

Sekten-Info
Nordrhein-Westfalen e. V.

A photograph of five wooden human figures in blue, yellow, blue, yellow, and red, standing in a line on a wooden surface. Two hands are visible, one on the left and one on the right, holding the outermost figures. The background is a blurred, light-colored surface.

JAHRESBERICHT 2025

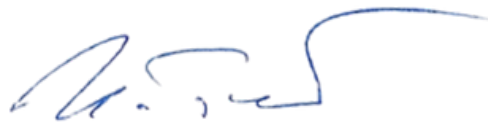
VORWORT

Das Jahr 2025 stand im Zeichen des Umzugs und der Neueinrichtung der Beratungsstelle. Die Mitarbeiter*innen haben diese Anstrengung mit viel Engagement und Kraft gemeistert und dennoch den Beratungsbetrieb bis auf lediglich zwei Umzugstage aufrechterhalten. Für dieses Engagement sei ihnen herzlich gedankt. Die neuen Räumlichkeiten wurden auch von den Ratsuchenden positiv aufgenommen.

Inzwischen konnte nach einer längeren Vakanz das Sekretariat mit Herrn Schmitt wieder besetzt und die Berater*innen von der Verwaltungsarbeit entlastet werden.

Die Veränderungen durch die Sozialen Medien und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft werden wachsam durch uns beobachtet und in der Beratungsarbeit reflektiert. Die Diskussion über ein Mindestalter für die Nutzung von kaum oder ungenügend regulierten Social Media Plattformen zeigt eine Problematik auf, die schon länger mit dem Begriff „Radikalisierungsmaschinen“ beschrieben wird. Immer jüngere Menschen werden durch die Algorithmen in extreme weltanschauliche Blasen gelockt - zusätzlich drohen Cybermobbing und Grooming. Diesen letztlich immer noch relativ neuen Phänomenen muss durch eine entsprechende Regulierung, sowie durch Aufklärung und passende Beratungsangebote Rechnung getragen werden. Unsere Beratungsstelle stellt sich der Problematik – auch im Austausch mit anderen Beratungs- und Forschungsstellen.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich, die diese Arbeit möglich machen. Ebenso danken wir dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie der Stadt Essen für die jahrelange umfassende Förderung und Unterstützung.



Dr. Ursula Tirier
(Vorstand)



Christoph Grotepass
(Geschäftsführer)



INHALT

Über Uns

| | |
|-----------------------|-----|
| Vorwort | 2 |
| Auf einen Blick | 4-5 |
| Unsere Angebote | 6 |
| Unser Team | 7 |

Unsere Themen

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Christlicher Fundamentalismus | 8-9 |
| Esoterik | 10 |
| Coaching | 11 |
| Verschwörungstheorien | 12 |
| Ideologische Therapieverfahren..... | 13 |
| Synkretistische Neureligionen | 14 |
| Psychogruppen und Scientology | 15 |

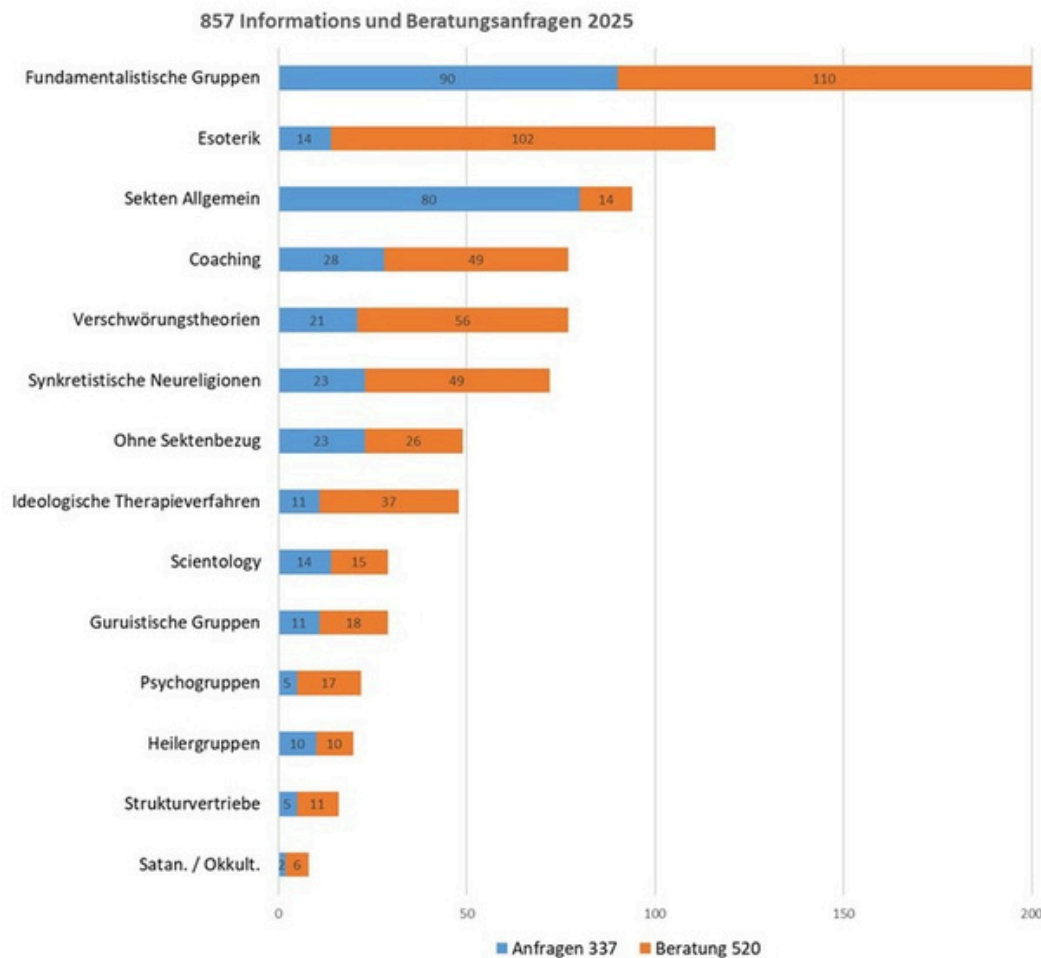
Fachtexte und Erfahrungsbericht

| | |
|-------------------------|-------|
| Fachtext Esoterik | 16-27 |
| Erfahrungsbericht | 28-34 |
| Rechtsberatung | 35 |
| Fachtext Recht | 36-45 |

Öffentlichsarbeit

| | |
|--|-------|
| Forschungsprojekte und Wissenschaftskommunikation | 46 |
| TV-Beiträge | 47 |
| Print-Medien | 48-50 |
| Buchempfehlungen | 51 |
| Podcastempfehlungen | 50 |
| Checkliste und Anhang | 53-55 |

2025 AUF EINEN BLICK



Im Jahr 2025 meldeten sich 857 Personen bei unserer Beratungsstelle. Das Verhältnis von kurzen, einmaligen Kontakten mit Informationsanfragen zu intensiveren Beratungen mit mehreren Gesprächen hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut zugunsten der Beratungskontakte verschoben. Es gab **337** Personen mit Informationsanfragen und **520** Personen mit Beratungsbedarf. Dies folgt dem Trend der letzten Jahre, demnach sich Bürger*innen zunächst im Internet eigenständig informieren und weniger als früher bei der Beratungsstelle Informationen einholen. Allerdings liefert die Internetsuche nach seriösen Informationen oft verwirrende Ergebnisse. Auskunfts-„Gespräche“ mit KI-Chatbots liefern nicht selten fehlerhafte Informationen. Und manch unseriöses Angebot schafft es, unbequeme Rezensionen entfernen zu lassen oder den Anteil positiver Bewertungen über entsprechende Agenturen käuflich zu erhöhen. Wir werden daher oft um eine Einordnung gebeten.

Zu den Kategorien mit erhöhtem Informations- und Beratungsbedarf folgen kurze Informationen auf den nächsten Seiten.



Erstmals wurden dieses Jahr in unserer Statistik die beiden Themen Verschwörungstheorien und Coaching aus der Kategorie Psychogruppen gelöst und einzeln erfasst. Grund hierfür sind die anhaltend hohen Fallzahlen in beiden Bereichen. Eine separate Aufführung dient der besseren Sichtbarkeit der beiden Themen.

Die ursprünglich gemeinsame Rubrik Psychogruppen umfasst Angebote, die (pseudo-) psychotherapeutische Verfahren anbieten, sowie sozialutopische Lebensgemeinschaften, die ein hohes Konflikt- und Abhängigkeitspotential aufweisen.

2025 AUF EINEN BLICK

Anfragenstruktur

Die meisten Anfragen und Beratungen kamen im Jahr 2025 von Angehörigen (**30 %**) und von selbst betroffenen Personen (**27 %**). Seltener meldeten sich Freund*innen/Bekannte/Kolleg*innen (**9 %**) und die Partner*innen (**6 %**). Schulen und Hochschulen sind mit **6 %**, andere Institutionen mit **14 %** vertreten.

Pressearbeit

63 mal (8%) wurden Anfragen von Medienvertreter*innen beantwortet.

Gesprächskreise

Insgesamt fanden **11** digitale Austauschtreffen für Betroffene statt. Neben dem bereits seit 2021 laufendem Online-Gesprächskreis für Angehörige von Verschwörungsgläubigen startete Ende letzten Jahres ein Gesprächskreis für junge Erwachsene für einen Austausch zur Distanzierung von christlich fundamentalistischen Gemeinschaften.

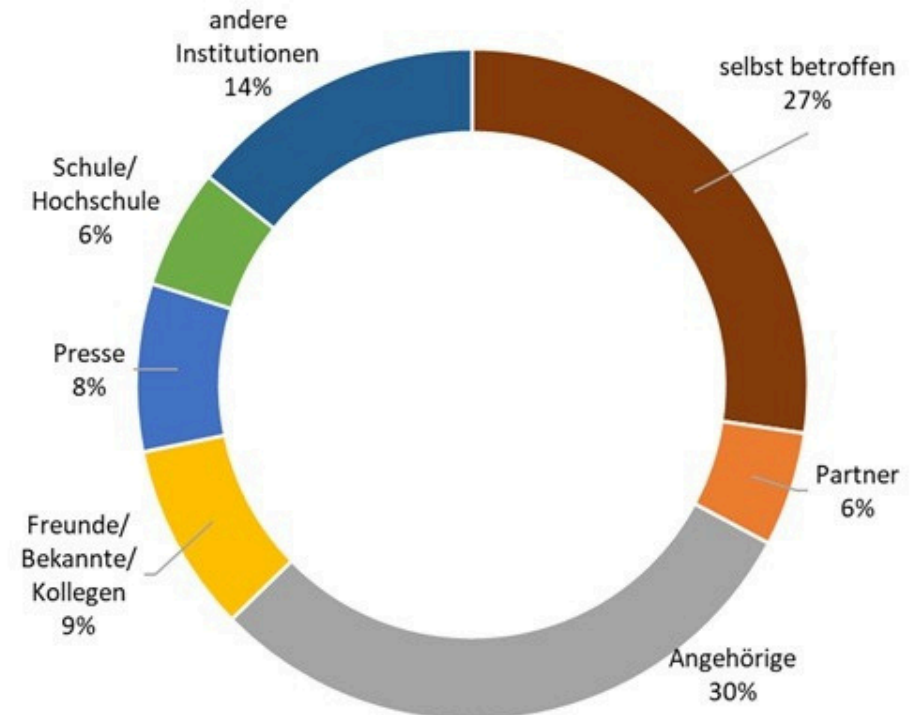
Vorträge

In Rund **40** Vorträgen zu unterschiedlichen Themen wurden Fachleute der Bereiche Sozialpsychologie, Psychologischer Psychotherapie, Jugendamt und Schule (Lehrkräfte und [Berufs-] Schüler*innen) informiert. Erreicht wurden auf diese Weise - teils hybrid - ca. **1080** Personen.

Über 40 Gremien und Vernetzungsveranstaltungen

Es gab deutschlandweite Treffen der Beratungsstellen im Weltanschauungsbereich sowie speziell zum Thema Verschwörungstheorien. Beim „DACHS“-Treffen findet die Vernetzung der Beratungsstellen über den gesamten deutschsprachigen Raum statt (Deutschland, Österreich, Schweiz, Südtirol). Vertieft wurde die Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus. Es fanden Arbeitstreffen mit der NRW Landtagsfraktion der SPD statt. Schließlich erfolgten Treffen mit unserem Dachverband (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) sowie Vorstands- und Vereinstreffen.

Grund der Anfrage / Beratung 2025



Kinderschutz

In **59** Fällen wurden Sorge oder Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung geäußert. In **17** dieser Fälle wurde ein begründeter Verdacht sowie Maßnahmen besprochen, Weiterleitungen empfohlen oder eingeleitet. Sowohl bei der Sorge um das Kindeswohl als auch beim erhärteten Verdacht bezieht sich die Mehrheit der Fälle auf den Bereich des Christlichen Fundamentalismus.

UNSERE ANGEBOTE

INFORMATION

Wir informieren über zahlreiche Gruppen und Bewegungen:

- Scientology und andere Psychogruppen
- Synkretistische Neureligionen
- Fundamentalistische Bewegungen
- Guruistische Gruppierungen
- Heilergruppen und bedenkliche Aktivitäten im therapeutischen Bereich
- Esoterische Bewegungen
- Okkultismus und Satanismus
- Strukturvertriebe

BERATUNGSGESPRÄCHE

für Menschen,

- die sich in krisenhaften Lebenssituationen befinden und Orientierung auf dem Lebenshilfemarkt suchen
- die einen Einstieg in eine Gruppierung erwägen
- die aus einer konfliktträchtigen Gruppe aussteigen möchten oder bereits ausgetreten sind
- deren Angehörige, Freund*innen oder Kolleg*innen betroffen sind

Außerdem bieten wir:

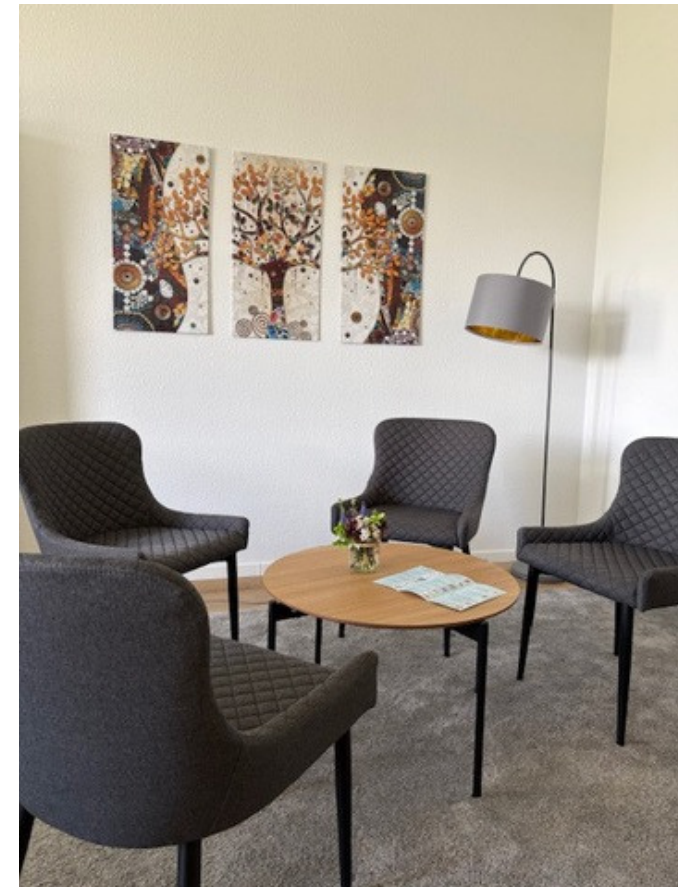
- Gruppengespräche zum Erfahrungsaustausch
- Rechtsberatung
- Fallbezogene Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachpersonal



Unsere Beratung ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht.

PRÄVENTION

- Seminare mit Multiplikator*innen z.B. aus den Bereichen Schule, Soziale Arbeit, Jugendamt
- Unterstützung bei der Recherchearbeit zu speziellen Dokumentationen
- Interviews, Zeitungs-, Film-, Radio- und Podcastbeiträge zu aktuellen Anlässen



UNSER TEAM

Christoph Grotepass
Geschäftsführung, Diplom-Theologe
Zusatzausbildung in Sozialmanagement
Ausbildung in Gesprächsführung (GWG)



Theologischer Berater und Referent

Bianca Liebrand
stellvertr. Geschäftsführung, M. Sc. Psychologin
systemische Beraterin
systemische Kinder- & Jugendlichentherapeutin (DGSF)



Psychologische Beraterin und Referentin

Anja Massenberg (geb. Gollan)
Rechtsanwältin, Sozialpädagogin (FH)



Juristische Beraterin und Referentin

Uta Bange
Diplom-Psychologin
approbierte psycholog. Psychotherapeutin
(tiefenpsychologisch)
Gesprächspsychotherapie, Psychoonkologie
Traumatherapie



Psychologische Beraterin und Referentin

Jule Linder
M.A. Erziehungswissenschaft
B.A. evangelische Theologie
i. A. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
(DGVT)
Pädagogische Beraterin und Referentin



Niklas Boldt
B.Sc. Psychologe



Psychologischer Berater und Referent

Florian Schmitt
Kaufmann für Büromanagement



Sekretariat

FUNDAMENTALISTISCHE GRUPPEN



Die Anfragen zum christlichen Fundamentalismus bleiben weiterhin auf einem konstant hohen Niveau und machen den größten Teil der 90 Informations- und 110 Beratungsfälle der Kategorie „Fundamentalistischen Gruppen“ aus. Dabei zeigt sich eine große Vielfalt – sowohl hinsichtlich der Anfragenden als auch der Gruppen und Inhalte. Insgesamt ist die Szene breit gefächert, weshalb kontinuierliche Recherche einen zentralen Bestandteil unserer Arbeit darstellt.

Im Jahr 2025 traten jedoch insbesondere zwei Gruppierungen verstärkt in den Fokus: die „Freie christliche Jugendgemeinschaft Lüdenscheid“ (FCJG) sowie das „Wera-Forum“ in Duisburg. Beide wurden im Laufe des Jahres mehrfach medial aufgegriffen. So wurde Anfang 2025 über eine Razzia im Zusammenhang mit dem Wera-Forum berichtet; die weiteren Ergebnisse stehen derzeit noch aus. In der Beratung stehen bei der Auseinandersetzung mit solchen Gruppen häufig strikte Glaubens- und Verhaltensvorstellungen im Mittelpunkt.



Die gesellschaftliche Relevanz des Themas spiegelte sich zudem in zahlreichen Medienanfragen und Berichten wider. Dokumentationen verdeutlichten unter anderem, wie ideologische Einflussnahme über soziale Medien erfolgt und in welchen Zusammenhängen sich **christliche Influencer** mit **rechtsextremen Akteuren** vernetzen. Ein gemeinsamer Nenner ist dabei häufig die Ablehnung einer liberalen, pluralistischen Gesellschaft; vereinzelt werden sogar Vorstellungen eines christlichen Gottesstaates vertreten.

Auch auf internationaler Ebene wurde sichtbar, wie religiöse Narrative politisch instrumentalisiert werden können – etwa in den USA im Zusammenhang mit der Ermordung des christlichen Aktivisten **Charlie Kirk**. Die Trauerfeier entwickelte sich zum politisch stark aufgeladenen Staatsakt. Weniger Aufmerksamkeit erhielt hingegen eine religiös motivierte Anschlagsserie eines Abtreibungsgegners gegen Politiker*innen der demokratischen Partei, bei der zwei Menschen getötet wurden.

Solche Entwicklungen finden auch in Deutschland Resonanz. Teile der christlich fundamentalistischen Szene greifen Narrative über eine angeblich bedrohliche „radikale Linke“ auf und übertragen sie auf den hiesigen Kontext.

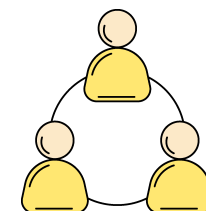
FUNDAMENTALISTISCHE GRUPPEN

Menschen, die sich aus diesen Zusammenhängen lösen möchten, sehen sich oftmals mit erheblichen persönlichen Herausforderungen konfrontiert. Dazu gehört insbesondere rigide moralische Vorgaben hinter sich zu lassen und eigene Lebensentwürfe zu entwickeln. In diesem Prozess spielen Ängste, depressive Verstimmungen sowie Fragen des Selbstwerts eine wichtige Rolle. Gerade für junge Menschen ist es zentral, Schuld- und Schamgefühle sowie überhöhte Verantwortungszuschreibungen zu überwinden. In einigen Fällen kann dabei auch psychotherapeutische Unterstützung sinnvoll sein. Positiv hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang ein neu eingerichteter **Gesprächskreis** für junge Erwachsene, die aus christlich-fundamentalistischen Strukturen ausgestiegen sind, der auf gute Resonanz stößt. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine vorherige Beratung.

Rechtlicher Beratungsbedarf zeigte sich wie gewohnt in Bezug auf mögliche Kindeswohlgefährdungen oder Sorge ums Kindeswohl. Anfragende sind hier meist getrenntlebende Eltern, die unterschiedliche Weltanschauungen vertreten oder Fachpersonen aus dem Bereich Kindheit und Jugend. Bei der Umsetzung von unterschiedlichen Erziehungsvorstellungen helfen wir dabei, eine das Kindeswohl schützende rechtliche Lösung zu erarbeiten. Dabei kommunizieren wir nicht nur mit Eltern, sondern auch mit Anwälten oder Verfahrensbeiständen. Im Themenfeld christlich-fundamentalistischer Weltanschauungen sind die häufigsten Themen Züchtigung, massive religiöse Beeinflussung, angstmachende Gottesvorstellungen und soziale Abschottung – all das kann die physische und psychische Entwicklung schädigen.



Neben den Betroffenen selbst suchten auch Eltern Unterstützung, insbesondere wenn ihre Kinder im Zuge neuer Partnerschaften Interesse an fundamentalistischen Angeboten entwickelten. Häufig spielt hierbei eine starke Orientierung an einer neuen Beziehung eine Rolle. Eltern äußern in solchen Situationen oft die Sorge vor einem möglichen Kontaktverlust. In der Beratung wird daher gemeinsam geklärt, wie begründet diese Befürchtungen sind und welche Möglichkeiten bestehen, die Beziehung stabil zu halten – zumal Druck und anhaltende Kritik eher zu weiterer Abschottung führen können.



ESOTERIK

Im Jahr 2025 wurden in diesem Bereich **14** Informationsanfragen und über **100** Beratungsfälle bearbeitet, was die hohe Nachfrage und die praktischen Problemlagen unterstreicht. Viele Menschen wenden sich insbesondere in Krisenzeiten oder auf der Suche nach Sinn, Orientierung und ganzheitlicher Heilung esoterischen Angeboten zu. Während einige komplementärmedizinische Verfahren unterstützend wirken können, fehlt für zahlreiche Praktiken eine wissenschaftliche Grundlage.

Obwohl esoterische Angebote wie astrologische Beratung, Hellsehen, Kartenlegen oder Pendeln häufig als harmlos wahrgenommen und in ihrem Gefährdungspotenzial unterschätzt werden, ist der konkrete Beratungsbedarf in diesem Feld hoch. Dies verweist auf eine anhaltende Verbreitung und gesellschaftliche Relevanz esoterischer und alternativer Heilmethoden und stützt die These einer fortschreitenden „Esoterisierung“ der Gesellschaft. Gleichzeitig widerspricht dies der Annahme, dass Kirchenaustritte automatisch mit einer kritischen Säkularisierung oder einer Abkehr von Spiritualität einhergehen.

Problematisch wird es vor allem dann, wenn Klient*innen in finanzielle oder emotionale Abhängigkeiten geraten, hohe Geldsummen verlieren oder notwendige medizinische und psychotherapeutische Behandlungen zugunsten esoterischer Angebote vernachlässigen. Zudem können esoterische Weltbilder mit Verschwörungsglauben oder extremistischen Ideologien verknüpft sein und soziale sowie familiäre Konflikte verschärfen.

Der Jahresbericht greift diese Entwicklungen in zwei Fachartikeln auf: Uta Bange beleuchtet das Spannungsfeld zwischen Sinnsuche, Protest und dem Wunsch nach „sanfter“ Heilung und zeigt anhand anonymisierter Fallbeispiele konkrete Risiken auf. Anja Massenbergt ergänzt dies durch eine Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen und verweist auf Gerichtsurteile, in denen Betroffene nach unseriösen Geschäftspraktiken zu ihrem Recht gekommen sind.



COACHING

Unseriöse Coaching-Angebote haben in den letzten Jahren, insbesondere durch Digitalisierung und die COVID-19-Pandemie, stark zugenommen. Da die Berufsbezeichnung „Coach“ nicht geschützt ist und verbindliche Qualitätsstandards fehlen, ist der Markt unübersichtlich und birgt für Verbraucher*innen ein erhöhtes Risiko.

Mit **49** Anfragen und **28** Beratungsfällen bleibt dieser Bereich stark nachgefragt. Unseriöse Angebote werben häufig mit überhöhten Erfolgsversprechen zu Themen wie beruflichem Erfolg, persönlicher Erfüllung oder Beziehungen und richten sich besonders an Menschen in Krisen oder Umbruchsituationen. Die Abgrenzung zur Psychotherapie ist dabei oft unklar, obwohl viele Anbieter nicht entsprechend qualifiziert sind. Typisch sind kostenlose Einstiegsangebote und gezielte Marketingstrategien, die Teilnehmende in kostenintensive Programme führen können. Dies geht nicht selten mit finanziellen Belastungen, emotionaler Abhängigkeit, sozialem Rückzug und Konflikten im persönlichen Umfeld einher.



Besonders kritisch ist der Umgang mit psychischen Belastungen: Ohne fachliche Kompetenz können angestoßene emotionale Prozesse zu Destabilisierung oder Krisen führen. Zudem zeigen sich teilweise manipulative Gruppendynamiken und grenzüberschreitendes Verhalten.

Insgesamt handelt es sich um ein wachsendes und risikobehaftetes Feld, das weiterhin hohen Beratungsbedarf erzeugt.

VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN

Bei den Fällen zu Verschwörungstheorien meldeten sich – wie schon in den Jahren zuvor – in erster Linie Angehörige, bei denen es aufgrund des Verschwörungsglaubens ihrer Familienmitglieder oder Partner*innen zu Beziehungs- und Familienproblemen kam. Viele Klient*innen berichteten weiterhin, dass die betroffenen Personen schon lange Interesse an alternativen Heilmethoden oder esoterischen Angeboten gezeigt hatten, der Glaube an Verschwörungstheorien aber seit der Corona-Pandemie in den Vordergrund gerückt sei. Betroffen sind meist die Eltern, Geschwister oder Partner*innen der Ratsuchenden. Die zu Streit führenden Themen betreffen häufig Meinungsverschiedenheiten bei gesundheitlichen Fragen und die Rechtfertigung rechtsextremen Gedankenguts mithilfe von Verschwörungstheorien. Weiterhin findet ein von uns moderierter Online-Gesprächskreis für Angehörige von Verschwörungsgläubigen statt. Zugangsvoraussetzung ist eine vorhergehende Beratung, um einen Schutz zu gewährleisten.



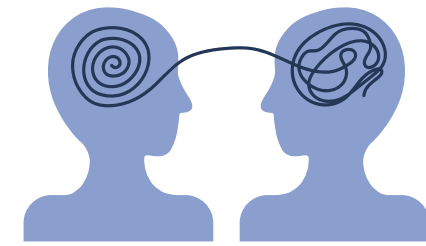
Es gab **21** Informationsanfragen. Unter die **56** Beratungsfälle fielen auch jeweils drei zur völkischen Anastasiabewegung sowie zum „Königreich Deutschland“. Im Mai wurde das dem Reichsbürgermilieu zuzurechnende „Königreich Deutschland“ verboten. Innenminister Dobrindt:

„Die Mitglieder dieser Vereinigung haben einen „Gegenstaat“ in unserem Land geschaffen und wirtschaftskriminelle Strukturen aufgebaut. So untergraben sie beharrlich die Rechtsordnung und das Gewaltmonopol der Bundesrepublik. Dabei untermauern sie ihren vermeintlichen Herrschaftsanspruch durch antisemitische Verschwörungserzählungen. Das kann in unserem Rechtsstaat nicht geduldet werden.“

Im laufenden Verfahrens-Komplex um die Umsturzpläne des mutmaßlichen "Reichsbürger"-Netzwerks um Heinrich XIII. Prinz Reuß hat es drei weitere Festnahmen gegeben. Der Vorwurf lautet Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung zum Ziel, die staatliche Ordnung gewaltsam zu beseitigen, teilte das LKA Bayern mit.

Im Zuge der Ermittlungen zu den „Epstein Akten“ fällt auf, dass es bei verschwörungsideologischen Akteur*innen eine Vermischung mit den Narrativen um Q-Anon gibt. Zuletzt fiel dabei Sänger Xavier Naidoo mit unhaltbaren Behauptungen von Kannibalismus auf.

IDEOLOGISCHE THERAPIEVERFAHREN



Neu erfasst werden „Ideologische Therapieverfahren“. Darunter fallen unwirksame und/oder gefährliche Therapieverfahren, die durch eine Weltanschauung geprägt sind. Klient*innen wird suggeriert, es handele sich um seriöse, „anerkannte“ Therapieverfahren. Beispiele für eine ideologisch geprägte Behandlung sind die „Rituelle Gewalt-Mind-Control-Therapie“ (RG-MC) oder die „Germanische Neue Medizin“.

Die **„Germanische Neue Medizin“** erhält durch den Einsatz künstlicher Intelligenz einen modernen Anstrich. Der *Spiegel* berichtet über die Werbung für die gefährliche „Germanische Neue Medizin“ mit einem KI-Chatbot, der vermeintliche medizinische Ratschläge gebe. Bei abgeschlossenem Abo können Nutzer auch Bilder ihrer Symptome hochladen.

<https://www.spiegel.de/panorama/germanische-neue-medizin-erhaelt-im-netz-neue-anhaenger-gefaehrliche-pseudomedizin-a-fb982291-cd21-4e9b-9e75-1f774b740e01>

Bistümer veröffentlichen Untersuchung zu Vorwürfen „Ritueller Gewalt“

Die Bistümer Essen und Münster sowie das Erzbistum Köln ließen durch eine Anwaltskanzlei untersuchen, ob es kirchliche Täternetzwerke mit „ritueller Gewalt“ gegeben hat. Die umfangreiche und intensive Untersuchung fand jedoch keine belastbaren Hinweise darauf, dass die beschuldigten Personen solche Taten begangen haben oder dass entsprechende Netzwerke existieren. Laut einem aussagepsychologischen Gutachten beruhen viele der geschilderten Erinnerungen vermutlich auf Scheinerinnerungen, die möglicherweise durch suggestive Einflüsse – etwa im Therapiekontext – entstanden sind. Die Bistümer betonen dennoch, dass sie Betroffene weiterhin ernst nehmen und unterstützen wollen, jedoch künftig nur Therapien finanzieren, die nicht auf der umstrittenen Rituelle-Gewalt-Theorie basieren. Eine zum Schutz der Betroffenen anonymisierte und geschwärzte Fassung des Untersuchungsberichts ist online verfügbar (<https://www.bistum.ruhr/rituellegewalt>).

Blinder Fleck

Im letzten Jahr wurde die Dokumentation „Blinder Fleck“ von Liz Wieskerstrauch über angebliche organisierte rituelle Gewalt in deutschen Programmkinos gezeigt. Der Film gibt vor allem Betroffenen eine Stimme, liefert jedoch keine neuen Belege für solche Täternetzwerke, deren Existenz bisher nicht nachgewiesen ist. Kritisiert wird, dass der Film emotional erzählt ist, skeptische Positionen kaum einordnet und der Begriff „rituelle Gewalt“ unklar bleibt. Der Film „Blinder Fleck“ wurde in NRW beim Snowdance Filmfestival als bester Dokumentarfilm nominiert; dies löste heftige Kritik aus. Die WAZ in Essen berichtete darüber ausführlich. Die Nominierung wurde zwar nicht zurückgezogen, jedoch erhielt den Preis ein anderer nominiertes Film.

SYNKRETISTISCHE NEURELIGIONEN

Gerade christliche Sondergemeinschaften wie die koreanischen Gruppen „Shincheonji“ und „Weltmissionsverein Gemeinde Gottes“, sowie die chinesische „Kirche des allmächtigen Gottes“ missionieren verstärkt im Internet - auch bei Minderjährigen.

Wer auf Social Media Content dieser christlichen Sondergemeinschaften kommentiert oder mit Emojis auf Einträge reagiert kann leicht von einer der Gemeinschaften angeschrieben werden. Auf zunächst unverfängliche Gespräche und Freundschaftsanbahnungen folgen Einladungen zu intensiveren Glaubensgesprächen und Bibelkursen.

Das missionarische Agieren von Shincheonji wurde bereits in Dokumentationen beschrieben. Problematisch sind vor allem Anwerbeversuche ohne Nennung des Namens der koreanischen Gemeinschaft. 2025 erschien im Herder Verlag ein Buch, welches klassische Anwerbe-, Ein- und Ausstiegsszenarien skizziert und auf die konflikträchtigen Aspekte eingeht: „Die Seelenfänger von Shincheonji“ von Oliver Koch und Johannes Lorenz.



Die synkretistischen Gruppen vereinigten letztes Jahr **23** Informationsanfragen und **49** Beratungsfälle. Mit **28** Fällen hatten Beratungsgespräche im Zusammenhang mit der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas einen hohen Anteil. Themen waren unter anderem die Sorge vor sozialer Isolation nach Distanzierung von der Gemeinschaft oder das Leiden an der empfundenen Ächtung durch Freund*innen und Verwandte, die in der Gemeinschaft verbleiben.

PSYCHOGRUPPEN

Die Kategorie Psychogruppen umfasst Angebote, die (pseudo-) psychotherapeutische Verfahren anbieten und ein hohes emotionales Abhängigkeitspotential aufweisen. Teils treten sie mit sozialutopischen Lebensmodellen in Erscheinung. Dabei kann es in einigen konflikträchtigen Gemeinschaften auch zu psychischer und/oder physischer Gewalt kommen. Im letzten Jahr hatten wir in diesem Bereich **5** Anfragen und **17** Beratungsfälle zu verschiedenen Gruppen.



SCIENTOLOGY

Etwas gestiegen sind die Zahlen zur Scientology-Organisation mit **14** Informationsanfragen und **15** Beratungsfällen. Anlass zur Beratung waren die Aufarbeitung der eigenen Scientology Vergangenheit ehemaliger Mitglieder und Probleme am Arbeitsplatz von Mitarbeitenden, die in von Scientologen geführten Unternehmen eingestellt waren. Darüber hinaus führten auch die von Scientology kostenlos angebotenen Persönlichkeitstests und Anwerbungen zu Verunsicherung und Beratungsbedarf. Hinzuweisen ist hier auf die zunehmende Nutzung von Social Media Plattformen zur Bewerbung von Scientology und scientologischen Inhalten, z.B. auf *TikTok* oder *YouTube*.

ESOTERIK UND ALTERNATIVE HEILMETHODEN ZWISCHEN SINNSUCHE, PROTEST UND DEM WUNSCH NACH „SANFTER“ HEILUNG

Uta Bange



Ein Besuch der EinsSein-Messe für Gesundheit, Spiritualität und Begegnung in Münster veranschaulicht die Bandbreite gegenwärtiger esoterischer Angebote: Energetische Wirbelsäulenaufrichtung, Channeling, Aurachirurgie und Geistheilung stehen neben astrologischer Beratung, Reinkarnationstherapie, Seelenhund-Coaching und energetischer Wasseraufbereitung. ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) soll durch das sanfte Berühren festgelegter Punkte am Kopf therapiert und frühkindliche Traumata mit Hilfe der geistigen Welt verarbeitet werden können. Mit dem richtigen „Mindset“ sollen Erfolg im Beruf und Reichtum manifestiert werden können.

Viele alternative Heilverfahren berufen sich auf die Traditionelle Chinesische Medizin und Ayurveda, die traditionelle indische Medizin. Beide Konzepte vertreten ein ganzheitliches Verständnis des Menschen, in dem Körper, Psyche und Umwelt miteinander verbunden sind. Gesundheit gilt als Ausdruck eines Gleichgewichts – in der chinesischen Tradition als harmonischer Fluss des „Qi“, im Ayurveda als ausgewogenes Zusammenspiel der „Doshas“.

Der inzwischen emeritierte Professor Edzard Ernst hat an seinem Lehrstuhl für Komplementärmedizin in Exeter, England, viele Jahre alternative Therapien auf ihre Wirksamkeit untersucht. Er kommt zu dem Schluss, dass der Begriff Alternativmedizin eigentlich widersinnig sei, denn „wenn ein Verfahren unwirksam ist, so kann es keine Alternative darstellen, und falls eine Methode effektiv ist, so gehört sie zur konventionellen Medizin“. [3]

Verbreitung und Wirksamkeit

Esoterik und alternative Heilmethoden sind ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Fast jede*r fünfte in Deutschland findet, dass „mehr spirituelles und ganzheitliches Denken (...) der Gesellschaft guttun“ würden. Weitere 27,5% der Befragten konnten dieser Aussage teilweise etwas abgewinnen. 42,8% sind der Ansicht, dass „nur wer sein wahrhaftiges Selbst kennt“ eine „höhere Wahrheit erkennen“ wird oder stimmen dem teilweise zu. [1]

Alternative Heilmethoden wie Naturheilverfahren, Komplementärmedizin, Akupunktur, Phytotherapie oder Osteopathie wenden über 38% der Menschen in Deutschland mehrmals im Jahr an. Rund 74% der Menschen mit alternativmedizinischen Erfahrungen sagen, dass ihnen das jeweilige Heilverfahren bei der Krankheitsbewältigung geholfen hat. [2]

Gut untersuchte Verfahren werden als **Komplementärmedizin** eingesetzt. Sie kommen vor allem zur Unterstützung bei chronischen Erkrankungen, zur Linderung von Nebenwirkungen (z. B. bei Krebsbehandlungen), zur Schmerzreduktion und zur Stressbewältigung zum Einsatz. Entscheidend ist dabei, dass sie eine notwendige medizinische Therapie nicht ersetzen, sondern – wenn evidenzbasiert geprüft – sinnvoll ergänzen.

In vielen Studien wurde z. B. die Wirksamkeit von Akupunktur untersucht. Evidenzbasierte Wirksamkeit zeigt sich bei chronischen Schmerzen, Rückenschmerzen, Kniearthrose, Migräne und Spannungskopfschmerzen, postoperativer Übelkeit und Erbrechen, krebsbedingter Erschöpfung und Wechseljahresbeschwerden. [4] Auch Phytotherapeutika wie Johanniskraut (Depressionen), Baldrian (Schlafstörungen) oder Ingwer (Übelkeit) wurden als mehr oder weniger wirksam befunden. [5]

Demgegenüber existieren für genuin esoterische Verfahren wie Geistheilung, Hellsehen oder Channeling – abgesehen von Placeboeffekten – mangels naturwissenschaftlicher Plausibilität keine belastbaren wissenschaftlichen Wirksamkeitsnachweise.

Die Hinwendung zur Esoterik ist oft ein bewusster Schritt weg von der als kalt angesehenen „Schulmedizin“. Manche sehen die Medizin auch als Teil des als kritisch angesehenen Gesellschaftssystems. Esoterische Angebote sind niedrigschwelliger und die Behandler*innen nehmen sich oft mehr Zeit, sodass Hilfesuchende sich dort besser aufgehoben fühlen. In unserer Beratungsstelle stellen wir fest, dass Menschen oft zu leichtgläubig den Versprechungen der Hellseher*innen, Wunderheiler*innen und spirituellen Berater*innen vertrauen und dabei zu Schaden kommen – sei es psychisch, körperlich oder finanziell.

Definition und zentrale Glaubensinhalte der Esoterik

Das Wort Esoterik ist abgeleitet aus dem griechischen Wort „esoterikós“ und bedeutet „nach innen gerichtet“. Ursprünglich waren damit in der Antike geheime Lehren gemeint, die nur einem inneren Kreis von Eingeweihten zugänglich waren. Heute ist der Begriff ein Etikett für eine große Sammlung von historischen Traditionen wie Gnostizismus, Okkultismus, Kabbala, Rosenkreuzer, Anthroposophie und Neopaganismus [6] sowie dem heutigen kommerzialisierten Esoterikmarkt mit einem breiten Spektrum an Angeboten.

Trotz inhaltlicher Heterogenität lassen sich wiederkehrende Grundannahmen identifizieren:

- Existenz einer höherentwickelten Welt, zu der Kontakt aufgenommen werden kann
- Selbstwirksamkeit/Selbstoptimierung: Teilhabe an spirituellen Kräften durch Meditation oder Bewusstseinsweiterung
- Magisches Denken: Allein durch die Kraft der Gedanken lassen sich Geschehnisse in der Welt verändern
- Gott als „kosmische Energie“, „höchste Schwingung“
- Selbstvergöttlichung: mit Hilfe von spirituellen Techniken oder Lehrer*innen das eigene höhere Selbst entdecken
- Ziel ist die spirituelle Höherentwicklung von Menschen und dem Universum
- Ganzheitlichkeit von Körper, Geist und Seele
- Spirituelle oder intuitive Erfahrungen stehen über wissenschaftlichen Methoden des Erkenntnisgewinns
- Heilung von Krankheiten durch geistige Prozesse [7]

„Konspiritalität“ – ein Phänomen in Krisenzeiten

Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen und die sogenannten Querdenken-Demonstrationen zwischen 2020 und 2022 machten einen Zusammenhang sichtbar, der zuvor zwar vorhanden, aber weniger im öffentlichen Bewusstsein war. Die Covid-19-Pandemie wirkte wie ein Beschleuniger für ein Phänomen, das als „Konspiritalität“ bezeichnet wird – eine Verbindung aus Verschwörungsglaube und esoterischen Vorstellungen. Gemeint ist damit die Kombination der Überzeugung, dass geheime Eliten im Verborgenen negativ Politik und Gesellschaft steuern mit der Idee, die Menschheit befinde sich in einem spirituellen Wandel hin zu einem höheren Bewusstsein oder einem neuen Zeitalter. [8] Es wird davon ausgegangen, dass es eine verborgene Wahrheit gibt und dass die Kontrolle der Eliten durch ein spirituelles Erwachen durchbrochen werden kann.

Verschwörungsglaube und Esoterik teilen dabei zentrale Annahmen: Nichts geschieht zufällig, nichts ist, wie es scheint, und alles hängt miteinander zusammen. Das menschliche Bedürfnis, Muster zu erkennen, wird in diesem Zusammenhang übersteigert, während rational-kritisches Denken zugunsten emotionaler und psychischer Bedürfnisse in den Hintergrund tritt. [9]

Die Pandemie, der Ukraine-Krieg mitten in Europa, ganz aktuell der Krieg im Nahen Osten, der Klimawandel, Migrationsdebatten und insgesamt die Weltpolitik führten und führen bei vielen Menschen zu Verunsicherung und Kontrollverlust. „Konspiritalität“ kann als Versuch verstanden werden, Ohnmachtsgefühle abzuwehren und komplexe, schwer durchschaubare Verhältnisse zu vereinfachen.



Wer glaubt, Zugang zu verborgenem Wissen oder zu einer höheren spirituellen Einsicht zu haben, kann sich als Teil einer „erwachten“ Elite erleben – im Gegensatz zur vermeintlich unwissenden Mehrheit. Charakteristisch sind zudem ein ausgeprägtes Misstrauen gegenüber Staat, Wissenschaft und etablierten Medien sowie die Vorstellung eines gesellschaftlichen Niedergangs als Zeichen einer bevorstehenden spirituellen oder politischen Neuzeit.

Historisch entwickelte sich die moderne Esoterik parallel zu Aufklärung, Säkularisierung und dem Aufstieg der Naturwissenschaften. Sie kann als Suche nach Sinn und Ganzheit verstanden werden – als Reaktion auf eine als nüchtern und rein marktorientiert empfundene Gesellschaft. In diesem Sinne erscheint Esoterik als Gegenpol zur Aufklärung und als Möglichkeit kultureller oder gesellschaftlicher Kritik. [10] Der Religionswissenschaftler Wouter Hanegraaff beschreibt Esoterik unter anderem als Trägerin gegenkultureller Impulse. [11] Als Protest- und Krisenphänomen bot und bietet die Esoterik eigene Alternativen an. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren es die Lebensreformbewegung mit ihrem Natürlichkeitskult, der Naturheilkunde und dem Vegetarismus, die Antroposophie mit ihrem intuitiven Wissenschaftsverständnis, der Ganzheitlichkeit und reformpädagogischen Konzepten und in den 70er Jahren die New-Age-Bewegung mit ihrer bunten Spiritualität und der Evolution des Bewusstseins hin zur Ausrufung des Wassermannzeitalters.



Rechte Esoterik

Ein Teil der esoterischen Szene ist nicht nur spirituell orientiert, sondern bildet lose, informelle Netzwerke, in denen sich esoteriknahe Akteur*innen mit antiliberalen, demokratiefeindlichen und verschwörungsideologischen Strömungen verbinden. In diesen Milieus werden spirituelle Konzepte – etwa „höheres Wissen“, „kosmische Gesetze“ oder „Erwachen“ – genutzt, um autoritäre, nationalistische oder völkische Positionen zu legitimieren. Esoterische Begriffe dienen dabei als Brücke, um antidemokratisches Gedankengut in einem scheinbar harmlosen, alternativ-spirituellen Gewand zu verbreiten. [12]

Ein bekanntes Beispiel ist die Anastasia-Bewegung. Sie beruft sich auf die zehnbändige Buchreihe „*Anastasia – Die klingenden Zedern Russlands*“ des russischen Autors Wladimir Nikolajewitsch Megre, die zwischen 1996 und 2010 erschien. Die Bücher schildern das Leben einer naturverbundenen, spirituell überlegenen Frau namens Anastasia und propagieren sogenannte „Familienlandsitze“ – autarke Siedlungen auf dem Land mit Selbstversorgung, ökologischer Landwirtschaft und enger Naturbindung. In Deutschland existieren inzwischen mehrere solcher Projekte. Nach außen wirken diese Gemeinschaften wie alternative, nachhaltige Lebensentwürfe. Kritiker*innen und Sicherheitsbehörden weisen jedoch darauf hin, dass in Teilen der Bewegung rassistische, antisemitische und völkische Ideologien vertreten werden. Dazu gehört die Vorstellung einer „reinen“ Abstammung, traditionelle, patriarchale Geschlechterrollen und die Ablehnung moderner demokratischer Strukturen. Ziel ist nicht nur ein ökologischer Lebensstil, sondern häufig auch ein weitgehender Rückzug aus dem bestehenden politischen und gesellschaftlichen System. [13] Auf Bundesebene wurde die Anastasia-Bewegung 2023 als rechtsextremer Verdachtsfall eingestuft. [14]

Rechte Esoterik ist mehr als eine spirituelle Randerscheinung. Sie fungiert als ideologisches Bindeglied zwischen alternativen Milieus und extrem rechten Strömungen. Durch ihre emotionale Ansprache, Sinnangebote und Gemeinschaftsversprechen kann sie insbesondere in Krisenzeiten attraktiv wirken und birgt das Risiko, antidemokratische Einstellungen zu normalisieren und in spirituelle Narrative einzubetten.

Problemfelder esoterischer Angebote – Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Nicht jede esoterische Praxis ist per se problematisch. Viele Nutzer*innen wählen selektiv und berichten von subjektivem Nutzen. Auffallend ist, dass seit der Corona-Pandemie in unseren Beratungsfällen Esoterik und Verschwörungsglauben häufig zusammen auftreten. Im Folgenden werden kritische Bereiche mit hohem Konfliktpotential näher beleuchtet.



Zukunftsdeutung als praktische Entscheidungshilfe

Beispiele: Astrologie, Horoskope, Karten legen, Wahrsagen, Hellsehen

Fallbeispiel:

Herr F. meldet sich zur Beratung im Sekten-Info. Mehrmals in der Woche rufe er eine Kartenlegerin an. Er habe vor einiger Zeit eine Frau im Internet kennengelernt und sei unsicher, ob daraus eine Beziehung entstehen könne. Diese Frau melde sich sehr unregelmäßig bei ihm. Immer wenn er unruhig werde, rufe er diese Hotline an und die Kartenlegerin beruhige ihn dann und verspreche ihm, dass diese Frau seine Seelenverwandte sei. Das Problem sei nun, dass er inzwischen 8.000 Euro bezahlt habe und kurz vor einer Privatinsolvenz stehe. Er habe selbst den Verdacht, dass er eine Esoteriksucht entwickelt habe. Bisher sei es ihm nicht gelungen, den Kontakt zur Kartenlegerin abzubrechen.

Die Konsultation von Wahrsager*innen, Kartenleger*innen oder „Hellseher*innen“ ist für viele Menschen zunächst harmlos oder unterhaltsam. Problematisch wird es, wenn daraus eine psychische Abhängigkeit resultiert und keine eigenen Entscheidungen mehr getroffen werden können. Die oft als zutreffend erlebten Vorhersagen beruhen in der Regel nicht auf tatsächlicher Vorhersagefähigkeit, sondern auf bekannten psychologischen Mechanismen wie dem Barnum-Effekt (vage Aussagen wirken persönlich passend), dem Bestätigungsfehler (Treffer werden erinnert, Fehler übersehen), Cold Reading (Anpassung an Reaktionen) und selbsterfüllenden Prophezeiungen. Besonders kritisch ist, dass negative oder bedrohliche Aussagen Ängste verstärken können. In vielen Fällen wird eine Notsituation ausgenutzt und absichtlich eine Abhängigkeit erzeugt. Dabei kann es zu einer hohen finanziellen Belastung kommen. [15]

Spirituelle Lebensberatung

Beispiele für Berufsbezeichnungen:

Spirituelle Coach oder Berater*in, Transformationstherapeut*in, Channelmedium, Reinkarnationstherapeut*in

Fallbeispiel:

Eine junge Frau geht aufgrund von Beziehungsproblemen zu einer Reinkarnationstherapeutin. Diese habe bei ihr eine Tiefenentspannung erzeugt und sie in einem Trancezustand in frühere Leben geführt. Es sei ihr suggeriert worden, sie sei eine außerirdische Prinzessin, die gegen Aliens kämpfen müsse, um die Welt zu retten. Nach und nach sei ihr geraten worden, alle Kontakte abubrechen, da angeblich von überall Gefahr drohe. Sie sei sehr isoliert gewesen. Nach einem Jahr mit täglichen Kontakten zu ihrer Therapeutin habe sie große Ängste entwickelt und jede Nacht erwartet, dass sie von Außerirdischen überfallen werde. Sie sei in einen psychischen Ausnahmezustand gekommen und eine Psychose sei ausgebrochen. Daraufhin sei ein mehrmonatiger Aufenthalt in der Psychiatrie notwendig gewesen. Auch ein Jahr später sei sie noch nicht wieder arbeitsfähig und voller Ängste.

Menschen, die Orientierung oder Unterstützung suchen – sei es in persönlichen Krisen oder aufgrund psychischer Belastungen – stoßen zufällig auf esoterische Beratungsangebote oder entscheiden sich ganz bewusst für diese. Diese versprechen mithilfe einer „höheren geistigen Ebene“ oder spiritueller Erkenntnisquellen die Ursachen aktueller Probleme aufzudecken. Häufig vertreten spirituelle Berater*innen die Ansicht, heutige Schwierigkeiten gingen auf verdrängte Kindheitserfahrungen oder sogar auf Ereignisse aus „früheren Leben“ zurück. Zur „Aufarbeitung“ werden nicht selten Trancezustände, Hypnosetechniken oder geführte Fantasiereisen eingesetzt. Dabei sollen Klient*innen Zugang zu verborgenen Erinnerungen erhalten. In solchen Settings kann es jedoch leicht zu sogenannten Scheinerinnerungen kommen:



Durch Suggestion, Erwartungshaltungen und dem starken Wunsch nach einer stimmigen Erklärung entstehen innere Bilder oder Überzeugungen, die sich subjektiv sehr real anfühlen, aber keinen tatsächlichen Erlebnissen entsprechen.

Statt Entlastung kann eine solche pseudotherapeutische Vorgehensweise bestehende Probleme verschärfen oder zu einer emotionalen Destabilisierung führen. Besonders bei vulnerablen Personen besteht das Risiko, dass intensive Suggestionen oder das „Wiedererleben“ vermeintlicher Traumata Angstzustände, depressive Symptome oder – in seltenen Fällen – psychotische Episoden auslösen. Auch Abhängigkeiten können entstehen, wenn Ratsuchende zunehmend auf die Deutungen der Beraterin oder des Beraters angewiesen sind.

Ein weiterer problematischer Aspekt ist, dass spirituelle Berater*innen keine fundierte psychologische oder psychotherapeutische Ausbildung besitzen. Ihnen fehlen diagnostische Kompetenzen, Kenntnisse über psychische Erkrankungen sowie das methodische und ethische Handwerkzeug, um Menschen mit ernsthaften seelischen Problemen fachgerecht zu begleiten. Dadurch können notwendige professionelle Behandlungen verzögert oder ganz unterlassen werden.

Gerade bei psychischen Erkrankungen ist es wichtig, qualifizierte Fachkräfte – etwa approbierte Psychotherapeut*innen oder Fachärzt*innen – einzubeziehen, um eine sichere und wirksame Behandlung zu gewährleisten.

Spirituelle Heilung von körperlichen Erkrankungen

Beispiel: Geistheiler*innen, Wunderheiler*innen

Fallbeispiel:

Frau F. kommt zur Beratung, da ihr Mann an einer Krebserkrankung leidet. Die Erkrankung sei zu Beginn gut behandelbar gewesen. Allerdings sei er sehr kritisch und ablehnend der Schulmedizin gegenüber geworden. Schon länger gehe er zu einer Heilerin. Inzwischen sei er davon überzeugt, dass ihm nur die Heilerin helfen könne. Es sei eine psychische Abhängigkeit entstanden, aus der er nicht mehr herauskomme. Er sei jeden Tag in Kontakt mit ihr und er sei nicht mehr er selbst. Frau F. komme mit Argumenten nicht mehr an ihn heran. Sie liebt ihren Mann und fragt sich, was sie tun kann, damit er sich medizinisch behandeln lässt.

Geistheiler*innen behaupten, über besondere spirituelle oder energetische Fähigkeiten zu verfügen oder mit göttlichen, spirituell höher entwickelten Kräften in Verbindung zu stehen. Sie vermitteln den Eindruck, selbst schwere Erkrankungen – etwa Krebs – heilen zu können. Innerhalb esoterischer Vorstellungen wird Krankheit häufig als Folge eines ungelösten seelischen Konflikts gedeutet. Entsprechend wird argumentiert, die körperlichen Symptome würden von allein verschwinden, sobald der innere Konflikt „aufgelöst“ sei.

In diesem Zusammenhang raten manche Heiler von medizinischen Behandlungen ab oder stellen sie als hinderlich für den spirituellen Heilungsprozess dar. Mitunter wird Betroffenen sogar nahegelegt, schulmedizinische Therapien ganz zu vermeiden. Besonders anfällig für solche Angebote sind schwer erkrankte Menschen, die nach Hoffnung suchen, sowie Personen, die der evidenzbasierten Medizin skeptisch gegenüberstehen und „natürlichere“ oder vermeintlich sanftere Methoden bevorzugen. Auch die Angst vor Operationen oder vor belastenden Therapien wie einer Chemotherapie kann dazu führen, dass Heilversprechen attraktiv erscheinen.

Für Angehörige ist es häufig sehr belastend, wenn nahestehende Menschen sich ausschließlich auf spirituelle Heiler verlassen und medizinische Hilfe ablehnen. Wird eine notwendige Behandlung dauerhaft hinausgezögert oder verweigert, kann dies gravierende gesundheitliche Folgen haben – im schlimmsten Fall mit tödlichem Ausgang.



Die Bereitschaft, sich medizinisch behandeln zu lassen, und auch die Lebensqualität während der medizinischen Behandlung können ansteigen, wenn komplementärmedizinische Verfahren in die Krebsbehandlung integriert werden. In der S3-Leitlinie „Komplementärmedizin in der Behandlung onkologischer PatientInnen“ können folgende Therapien empfohlen werden: Akupunktur kann Übelkeit durch Chemotherapie lindern, QiGong und Tai Chi habe eine gute Wirksamkeit bei schwerer Erschöpfung (Fatigue) und Ein- und Durchschlafstörungen, Yoga kann eine Fatigue lindern und zeigt bei Ein- und Durchschlafstörungen, depressiven Verstimmungen und Angstsymptomen positive Effekte, Achtsamkeitsbasierte Atemmeditation kann das akute Stressempfinden während der Chemotherapie und in der Palliativversorgung senken. [16]

Familiäre Konflikte und Gefahr für das Wohl des Kindes

Ein Problembereich im Zusammenhang mit esoterischen Angeboten betrifft familiäre Konflikte und potenzielle Gefährdungen des Kindeswohls. In der Beratungspraxis zeigen sich immer wieder Fälle, in denen sich ein Elternteil zunehmend in esoterische Weltbilder und Praktiken zurückzieht und sich von der Familie entfremdet. Die daraus resultierenden Spannungen können das familiäre Zusammenleben erheblich belasten.



Fallbeispiel:

Herr K. berichtet, dass seine Frau sich schon immer für esoterische Inhalte interessiert habe. In der Zeit der Corona-Pandemie habe sie sich Hilfe bei einem Heiler gesucht, der sich selbst als göttliches Wesen betrachte. Dieser gehe davon aus, dass viele Menschen von geistigen Seelen besetzt seien. Das sei die Ursache vieler Krankheiten. Sie werfe ihm vor, dass er seine Seele verloren habe. Er sei ein Reptiloid und sie müsse ihn bekämpfen. Seine Besetzungen könnten auf die Kinder überspringen. Sie sei mehrmals am Tag in Kontakt mit dem Heiler. Mit den zwei Kindern mache sie immer wieder sogenannte Ablösungen, spreche Affirmationen und Schutzgebete. Die jüngere Tochter habe Angst vor ihm und die Ehefrau wolle ihn jetzt mit den Kindern verlassen.

Problematisch wird es, wenn Kinder in esoterische Deutungssysteme einbezogen werden, etwa durch die Zuschreibung besonderer spiritueller Fähigkeiten („Indigo“- oder „Kristallkinder“) oder karmischer Aufgaben. Solche Zuschreibungen können zu einer Überforderung führen und die altersentsprechende Entwicklung beeinträchtigen. Auch die Ablehnung medizinischer Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen oder notwendiger medizinischer Behandlungen zugunsten spiritueller Heilmethoden kann zu einer Kindeswohlgefährdung führen.

Kritisch ist es auch, wenn Kinder sozial isoliert werden, etwa durch den Rückzug der Familie aus Kindergarten, Schule oder medizinischen Versorgungssystemen, weil diese als „niedrig schwingend“ oder „schädlich“ bewertet werden. [17] Gespräche in Partnerschaftskonflikten werden erschwert, wenn rationale oder evidenzbasierte Argumente von der esoterisch geprägten Person als Ausdruck mangelnden Bewusstseins oder spiritueller Rückständigkeit abgewertet werden.

Beratung für Betroffene und Angehörige

Menschen, die sich an unsere Beratungsstelle wenden, berichten häufig von psychischen Belastungen infolge esoterischer Praktiken. Manche befinden sich im Prozess, sich aus einer emotionalen oder finanziellen Abhängigkeit zu lösen, andere haben erhebliche Geldsummen an unseriöse Anbieter verloren. Am Anfang steht meistens das Bedürfnis, das Erlebte einzuordnen und zu verstehen. In der Beratung stellen wir fachliche Informationen und unsere Erfahrung zur Verfügung. Vielen Betroffenen hilft bereits die Erkenntnis, dass sie mit ihren Erfahrungen nicht allein sind.

Gemeinsam wird ein Erklärungsmodell dafür entwickelt, wie es zur Hinwendung zur Esoterik kam. Dabei werden biografische Hintergründe ebenso berücksichtigt wie aktuelle Krisen oder belastende Lebenssituationen. Auch Gefühle von Scham spielen häufig eine große Rolle. Viele Betroffene fragen sich, wie sie trotz Lebenserfahrung oder Bildung in eine solche Situation geraten konnten.

In der Beratung werden die zugrunde liegenden Bedürfnisse – etwa nach Orientierung, Zugehörigkeit, Sinn oder Kontrolle – herausgearbeitet und alternative, konstruktive Wege gesucht, diese zu erfüllen. Schuldgefühle treten besonders dann auf, wenn auch Kinder oder andere Familienmitglieder negativ betroffen sind.

Oft suchen auch Angehörige Unterstützung, weil Partner*innen, Eltern, Kinder oder Freund*innen sich stark esoterischen Weltbildern zugewandt haben. Sie fühlen sich verunsichert, hilflos, verzweifelt oder wütend, und nicht selten haben sich Konflikte bereits zugespitzt. Konfrontative Strategien und pauschale Etikettierungen („Sekte“) verschärfen Konflikte meist. Hilfreicher ist ein respektvoller, wertschätzender Umgang ohne Abwertung. So schwierig es sein kann, lohnt es sich, die dahinterliegenden Bedürfnisse zu verstehen – etwa die Suche nach Sinn, Halt, Aufwertung oder spiritueller Zugehörigkeit. Im Kontakt kann es sinnvoll sein, gemeinsame Interessen und verbindende Erfahrungen in den Vordergrund zu stellen und das Streitthema Esoterik zunächst auszuklammern. Wenn sich die betroffene Person stark zurückgezogen hat, sollte – soweit möglich – der Kontakt aufrechterhalten werden. Gleichzeitig dürfen klare Grenzen gesetzt werden, etwa bei Missionierungsversuchen, finanziellen Forderungen oder verbalen Angriffen. Ebenso wichtig ist die Selbstfürsorge der Angehörigen, um die eigene psychische Stabilität zu bewahren. [18]



Fazit

Esoterik und alternative Heilmethoden bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen Sinnsuche, Konsumangebot und gesellschaftlichem Protest. Sie bieten vielen Menschen Orientierung, Trost und das Versprechen einer „sanften“ Heilung in einer als kalt, komplex und überfordernd empfundenen Welt. Gleichzeitig bergen esoterische Angebote erhebliche psychische, soziale, gesundheitliche und finanzielle Risiken.

Die Attraktivität esoterischer Weltbilder verweist auf ungelöste gesellschaftliche Fragen nach Sinn, Ganzheitlichkeit und Vertrauen. Eine kritische Auseinandersetzung sollte daher nicht auf Abwertung zielen, sondern die Bedürfnisse ernst nehmen, die Menschen in esoterische Kontexte führen. Zugleich bleibt es notwendig, über Risiken aufzuklären, evidenzbasierte Medizin zu stärken und genügend seriöse Beratungsangebote bereitzustellen, um Menschen aufzufangen, die Hilfe suchen.



Uta Bange

Diplom-Psychologin
Psychologische
Psychotherapeutin



QUELLENVERZEICHNIS

- [1] Vgl. Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Aylene; Brähler, Elmar (2024): Die Leipziger Autoritarismus Studie 2024: Methoden, Ergebnisse und Langzeitverlauf, S. 85. In: Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Heller, Aylene; Brähler, Elmar. (Hg.) (2024): Vereint im Ressentiment: Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen. Leipziger Autoritarismus Studie 2024, Gießen
- [2] Vgl. Statista Research Department, 2025: Alternative Heilmethoden in Deutschland. <https://de.statista.com/themen/12881/alternative-heilmethoden/#topicOverview> (abgerufen am 20.2.2026)
- [3] Zit. Ernst, Edzard (2025): Wer recht hat, heilt. Eine kritische Analyse zur Alternativmedizin. Aschaffenburg. S. 14
- [4] Vgl. Hempen, M.; Hummelsberger, J.: The state of evidence in acupuncture: A review of meta-analyses and systematic reviews of acupuncture evidence (update 2017-2022). In: Complementary Therapies in Medicine. The Journal of integration Health, Vol. 89, 5/2025
- [5] Vgl. Ernst, Edzard (2025): Wer recht hat, heilt. Eine kritische Analyse zur Alternativmedizin. Aschaffenburg. S. 14
- [6] Vgl. Hanegraaff, Wouter (2023): Esoterik und Demokratie. Einige Klarstellungen. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/518297/esoterik-und-demokratie/> (abgerufen am 17.2.2026)
- [7] Vgl. Zu den Kernelementen des esoterischen Denkens s. auch Lamberty, Pia; Nocun, Katharina (2022): Gefährlicher Glaube. Die radikale Gedankenwelt der Esoterik. Köln
- [8] Vgl. Amlinger, Carolin; Nachtwey, Oliver (2023): Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus. Berlin
- [9] Vgl. Schließler, Nele & Decker, Oliver (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. S. 292. In: Decker, Oliver; Brähler, Elmar (Hg.) (2020). Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus Studie 2020, Gießen
- [10] Vgl. Hanegraaff, Wouter (2023): Esoterik und Demokratie. Einige Klarstellungen. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/518297/esoterik-und-demokratie/> (abgerufen am 17.2.2026)
- [11] A. a. O.
- [12] Vgl. Pöhlmann, Matthias (2021): Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen. Freiburg, Basel, Wien
- [13] Vgl. Weers, (2023): Anastasia – Rechtsextremismus im esoterischen Gewand. In: Zentrum Liberale Moderne: Narrativ-Check. Was hinter radikalisierenden Botschaften steckt. Berlin
- [14] Vgl. <https://www.sueddeutsche.de/politik/siedlungsprojekte-anastasia-bewegung-bundesweit-rechtsextremer-verdachtsfall-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-230608-99-986005>
- [15] Welche rechtlichen Möglichkeiten Verbraucher*innen haben, ihr Geld zurückzuverlangen erläutert der Artikel von Anja Massenbergh (2026): "Hokus Pokus – Dein Geld gehört mir" - Rechtlicher Schutz bei finanzieller Übervorteilung im Kontext esoterischer Dienstleistungen" in diesem Heft
- [16] Vgl. Krebsinformationsdienst: Alternative Medizin und Komplementärmedizin. <https://www.krebsinformationsdienst.de/komplementaere-und-alternative-krebsmedizin> (abgerufen am 20.2.2026)
- [17] Ausführliche Darstellung zum Thema Kindeswohl und konflikträchtige weltanschauliche Gruppen in der Broschüre von Gollan, Anja; Riede, Sabine; Schlang, Stefan (2018): Glaubensfreiheit versus Kindeswohl. Familienrechtliche Konflikte im Kontext religiöser und weltanschaulicher Gemeinschaften. Köln
- [18] Viele hilfreiche Verhaltenstipps für Angehörige von Menschen in konflikträchtigen Gruppierungen finden sich in dem Buch von Bianca Liebrand und Sarah Pohl (2025): Plötzlich fremd – im Sog toxischer Spiritualität. Ein Ratgeber für Angehörige zwischen Sorge und Hilflosigkeit. Berlin

ERFAHRUNGSBERICHT

LEBEN IN EINER INTENSIVEN SPIRITUELLEN GEMEINSCHAFT

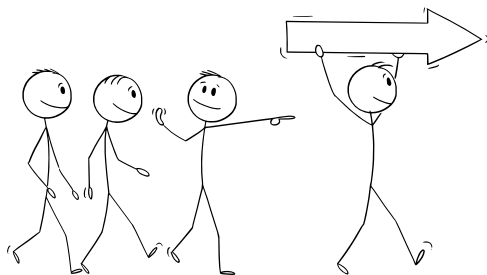
Mein Weg hinein in die Gemeinschaft

Ich habe das Gemeinschaftsnetzwerk mit Anfang zwanzig kennengelernt, als ich auf der Suche nach einer neuen Wohnung und offen für neue Lebenskonzepte war. Mich hat die Idee angezogen, eine neue Art des Miteinanders zu erproben. Das hieß für mich in einem Umfeld zu leben, in welchem sich die Menschen wirklich füreinander interessieren und eine Art Wahlfamilie aufzubauen.

Solche Themen wurden in den ersten Treffen, die ich in dem neuen Umfeld erlebt habe, angesprochen. Ich hatte ein Inserat für ein WG-Zimmer gefunden und diese WG wurde als Gemeinschaftsprojekt beschrieben. Bald darauf wurde ich zu einem Abend der „Prozessarbeit“ eingeladen.

Es wurden Begegnungs- und Körperübungen angeleitet, Visionen geteilt, psychologische und spirituelle Theorien vorgestellt und es wurde über persönliche Themen gesprochen. Diese Abende wurden von der Person geleitet, die das neue Gemeinschaftsprojekt initiieren wollte.

Das Auftreten der Gemeinschaftsmitglieder war für mich beeindruckend, sie wirkten frei von Scham und sehr direkt im zwischenmenschlichen Kontakt. Ich zog dort ein. Es war eine entstehende Gemeinschaft, die zusammen mit einer bereits bestehenden Gemeinschaft später ein Netzwerk bildete.



Das Leben in der Gruppierung

In der Partnergemeinschaft gab es einen Mann, der diese leitete und seine Theorien in langen Vorträgen präsentierte. Mir waren die Besuche dort unangenehm, ich fühlte mich sehr unwohl und schrieb dies der Tatsache zu, dass ich neu in diesem Umfeld war und außerdem einige „Themen mitbrachte“. Wir trafen uns monatlich jeweils ein Wochenende lang, 2-3 Tage. Ich nenne den Mann für diese Zwecke Peter. Das ist nicht sein echter Name. Peter wirkte auf mich irritierend, aber ich hörte ihm zu. Viele seiner Theorien kannte ich schon von unserem Leiter und vieles fand ich interessant.

Peter erzählte uns von niederschwingenden und hochschwingenden Gefühlen, von Yin und Yang, von Männlichkeit und Weiblichkeit, der integralen Theorie, Spiral Dynamics, dem Enneagramm und der Astrologie und von der Göttlichkeit in uns, die es wiederzuentdecken galt.

Ich lebte zwei Jahre dort. Fast alle Wochenenden im Monat waren für die Gemeinschaftszeit belegt: jeweils einmal intern, mit der anderen Gemeinschaft und offen für Gäste. In der Woche gab es mehrere Termine über mehrere Stunden und ein kompletter Tag wurde der Gemeinschaft gewidmet. Dieser volle Terminplan baute sich langsam über die Zeit auf. Die Wochenenden waren eng getaktet und sehr durchstrukturiert. Das Samstagsprogramm ging oft bis in die Morgenstunden.

Es gab eine Hierarchie: Wer als bewusst und kompetent genug erachtet wurde, durfte Workshops und Kleingruppen zur Persönlichkeitsentwicklung leiten. Wer sich unwohl fühlte oder wer Kritik äußerte, hatte offensichtlich Widerstände. Diese galt es zu überwinden, um ein psychologisch freier Mensch zu werden und sich in der Hierarchie nach oben zu bewegen.

Während der Gemeinschaftswochenenden und -abenden wurden Mitglieder und Gäste in Kleingruppen von jeweils einem Gemeinschaftsmitglied in der Auseinandersetzung mit ihren emotionalen Themen begleitet. Es ging darum, ein anderes Miteinander zu kreieren, in dem man sich wirklich begegnet und allen Menschen diese sogenannte Liebe zukommen lässt. Es ging darum, durch diese liebevolle Arbeit alles zu manifestieren und anzuziehen, was man zum Leben braucht.

Im Anschluss an die Gästeveranstaltungen besprachen wir in gemeinsamer Reflexion, welche Gäste für uns als Gemeinschaft interessant sein könnten. Hierbei war uns klar, dass Leute, die sich gerade in Umbruchphasen befanden, offener dafür sein würden, sich auf unsere zeitintensive Lebensweise einzulassen. Die Absicht war hier passende Mitglieder zu finden. Es führte jedoch dazu, dass wir mehr Energie in Teilnehmende steckten, die aktuell Veränderungen in ihrer wohnlichen, beruflichen und persönlichen Situation erlebten und somit möglicherweise weniger in ihrer Identität gefestigt waren. Leider blieben trotz aller „Manifestation“ die nötigen Spenden aus, um diesen Lebensstil zu finanzieren. Die Ausrichtung änderte sich langsam als klar wurde, dass man sich um die wirtschaftliche Situation kümmern müsse. Es kamen viele Ideen auf. Es sollte mit Veranstaltungen wie Workshops und Festivals Geld verdient werden. Durch einen Internetauftritt und das Teilen spiritueller Inhalte sollte man an Bekanntheit gewinnen.



Es gefiel mir und einigen anderen nicht, dass einen für diese Zwecke dann überall die Kameras begleiteten. Die leitenden Personen setzten sich in diesem Punkt jedoch durch. Man wurde dazu ermutigt, seine Grenzen in diesem Bereich zu erweitern und es wurde einem mitgeteilt, man könne nicht an den betreffenden Gruppenaktivitäten teilnehmen, wenn man das Filmen der teilweise sehr persönlichen Situationen nicht akzeptiere. Das Filmen und Fotografieren wurde somit ein Teil der Gruppenkultur, den man akzeptieren musste, wenn man weiterhin dazugehören oder sich in den „Leitungskreis“ hocharbeiten wollte. Da die Gemeinschaft zu dem Zeitpunkt mein Lebensmittelpunkt war, nahm ich dies in Kauf. Im Nachhinein hinterlässt es jedoch ein ungutes Gefühl bei mir und einigen anderen Aussteiger*innen, mit denen ich über dieses Thema gesprochen habe.

Ich habe dies als eine der vielen Situationen erlebt, in denen ich auf Grund von Gruppendruck und Ideologien nicht mehr auf mein Unwohlsein gehört habe. Je mehr ich investiert hatte und Kompromisse eingegangen war, desto weniger spürte ich noch meine Grenzen und desto schwieriger wurde es für mich, gute Entscheidungen für mich zu treffen. Das wurde für mich ein Teufelskreis, in welchem ich Grenzen überschritt, die ich zuvor nicht überschritten hätte. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie Menschen in Situationen landen, die von außen kaum nachvollziehbar sind.

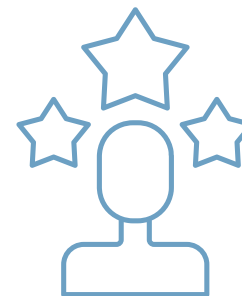


Selbstzweifel

Nachdem ich dort einen Mann kennenlernte und Gefühle für ihn entwickelte, störte ich mich daran, dass er mit anderen Frauen und Mitbewohnerinnen körperlich sehr nah war, was ich ihm kommunizierte. Es jagte mir jedes Mal einen Schock ein, wenn ich in einen Raum kam und ihn dort mit einer Frau im Arm oder auf einer Frau liegend wiederfand. Jemand aus dem sogenannten Leitungskreis erfuhr davon und sprach dies an einem Gemeinschaftsabend an. Es wurde kritisiert, dass ich diese Grenzen mit dem Mann aushandelte.

Mir wurde gesagt, ich könne nicht erwarten, dass dieser Mann nicht mit anderen Frauen kuschelt, und ich wurde in den Prozess begleitet, dies mit der Frau vor der ganzen Gruppe auszuhandeln. Sie sei schließlich befreundet mit ihm und könne genauso mit ihm kuscheln. Das war furchtbar peinlich für mich. An diesem Abend wurde mir klar, dass die Abmachungen in meinen intimen Beziehungen keine Privatsache mehr waren und ich wollte Situationen wie diese in Zukunft vermeiden. Danach war ich dauerhaft angespannt, weil ich damit rechnete, dass meine Grenzen erneut öffentlich diskutiert und kritisiert werden könnten.

Allgemein galten die meiste Zeit über eher offene Beziehungsformen als Ideal. Eifersucht sei ein heilbares Defizit. Körperkontakt und Intimität waren oft Teil der gemeinsamen Gruppenaktivitäten und eine streng monogame Beziehung hätte diese Gruppenaktivitäten deshalb behindert. Dies hat oft zu Spannungen und Konflikten geführt. Ich spürte in den Gruppenräumen und zu Hause schließlich eine ständige Anspannung, die sich irgendwann in körperlichen Verspannungen und Verkrampfungen äußerte. Ich war überfordert damit, die ganze Zeit mit den anderen in dieser Nähe zu leben und den Anforderungen gerecht zu werden. Ich arbeitete darauf hin, an allen gemeinsamen Aktivitäten gut teilnehmen zu können und übergang dabei oft meine Grenzen. Ich konnte mich nicht mehr konzentrieren, ich hatte Schmerzen und ich hatte ständig Angst vor der nächsten stressigen Situation.



Ich habe in Situationen, die meine Grenzen überschritten haben, emotional stark reagiert, konnte aber nicht mehr verstehen wieso und dachte deshalb, es sei etwas mit mir falsch. Schließlich war es das Ziel, seine Grenzen zu erweitern um Wachstum zu erfahren, aber das schien mir einfach nicht zu gelingen. Ich fühlte mich wie in einem spirituellen Hamsterrad aus nie endenden Prozessen und konnte nicht mehr sehen, was gut für mich ist. Ich hatte ständig Albträume.

Ich suchte nach Antworten für mein Unwohlsein und investierte hierfür auch viel Zeit in alternative Heilmethoden, wie es in der Gruppe üblich war. Mir kam damals nicht in den Sinn, dass es sich um eine Stressreaktion handeln könnte. Ich channelte meine Ahnen wegen meiner Verspannungen und machte unter anderem mit meinem Partner zusammen zahlreiche durch Mitbewohner geleitete Prozesse. Leider kam es dadurch nicht zu einer Verbesserung der Situation.



Der Weg hinaus

Irgendwann hatte mein Partner einen schlimmen Unfall und musste ins Krankenhaus.

Als er nach der Behandlung – immer noch unter Schock stehend – in die Gemeinschaft zurückkehrte, kam eine Person aus dem Leitungskreis unserer Gruppe auf ihn zu und sprach mit ihm darüber, wie es mit ihm weitergehen könnte.

Er sei offensichtlich damit überfordert, allen Lebensbereichen gerecht zu werden und es wurde ihm nahegelegt, seine Arbeit aufzugeben und sich mehr auf die Gemeinschaft zu konzentrieren. Mein Vertrauen in diese Person war schlagartig weg, als ich das hörte. Mein Partner war heute erst wieder nach Hause gekommen. Ich bezweifelte, dass dies der richtige Zeitpunkt war, um jemandem Vorschläge zu wichtigen Lebensentscheidungen zu unterbreiten.

Im Zuge einer Krise bildeten sich zu dem Zeitpunkt neue Kreise und Gruppen. Ich bemerkte, dass sich zu dem Zeitpunkt der Ton mir gegenüber veränderte. Es sollte sich ein neuer Kreis auftun, zu dem mein Freund eine Einladung erhielt. Ich nahm eine Distanz der Mitglieder des engeren Kreises mir gegenüber wahr. In derselben Woche fand dann ein Gemeinschaftswochenende statt, an dem auch Peter und alle noch aktuellen Mitglieder des Netzwerks teilnahmen. Peter öffnete einen Raum zu partnerschaftlichen Inhalten und lud dann die Paare der Gemeinschaft ein, sich einzubringen. Auch wir teilten zu dem Thema. Peter sagte anschließend vor der versammelten Gruppe von etwa 20-30 Leuten, ich solle darüber nachdenken, ob ich überhaupt beziehungsfähig sei. Ich ging in der Pause zu Peter und sagte ihm, dass ich es nicht in Ordnung fand, seine Kritik auf diese Weise vor der ganzen Gruppe zu erhalten. Er sagte, er hätte gerade wenig Zeit. Aber er hätte das „aus Liebe gesagt“ und weil er „nur das Beste“ für mich wolle.

Ich hatte den Eindruck, dass über meine Rolle in der Gruppe Gespräche stattgefunden hatten und ich auf Grund der Konflikte mit meinem Partner und meiner „Widerstände“ als hinderlich für die Gemeinschaft wahrgenommen wurde. Ich wollte oder konnte nicht mehr an allen Aktivitäten und Aspekten der Kultur teilhaben und wollte nicht gefilmt werden. Solche Gespräche über Paare hatte ich schon häufiger mitbekommen, denn wenn eine/r der Partner*innen in seiner Loyalität gegenüber der Gruppe unsicher wurde stand auch immer die Frage im Raum, was mit dem bzw. der anderen Partner*in passiert. Nicht nur ich stritt häufig mit meinem Freund. Die meisten Beziehungen in dem Umfeld waren instabil und es gab unter den meisten Paaren explosive Auseinandersetzungen. Ich erlebte oft, dass Frauen auf Grund emotionaler Reaktionen vor einer großen Gruppe an Leuten das Feedback bekamen, sie müssten ernsthaft an sich arbeiten. Dass Männer konfrontiert wurden, die fremdflirteten, Absprachen übergangen und ihre Partnerinnen verletzten, habe ich in meiner Zeit dort nicht erlebt. Nach dem Wochenende wusste ich, dass dieser Ort nicht mehr mein Zuhause ist und ein paar Wochen später habe ich die Entscheidung artikuliert, auszuziehen. Es gab das Narrativ, dass Leute, die sich von diesem Umfeld entfernen, ihre eigenen schlechten Eigenschaften auf die Gemeinschaft projizieren. Ich denke jedoch, dass der Abstand mir erst ermöglicht hat, die Dinge wieder klarer zu sehen. Die Auseinandersetzungen mit meinem Partner haben sich mit der Zeit verflüchtigt. Wir haben reflektiert, dass wir so etwas wie eine Dreiecksbeziehung mit der Gemeinschaft geführt haben und die Bedürfnisse der Gruppe oft konträr zu dem waren, was unsere Beziehung gebraucht hätte.

In meiner Wahrnehmung ging es anderen Paaren auch so. Zum Glück hat sich meine Beziehungsfähigkeit nach dem Austritt aus dem Netzwerk auf wundersame Weise immer mehr verbessert. Das in der Gemeinschaft vorherrschende Verständnis von Intimität wirkt heute verzerrt auf mich.

Es ist in den zwei Jahren noch vieles mehr passiert. Ein Workshopleiter verhielt sich während eines Workshops grenzverletzend gegenüber einer Teilnehmerin. Dies wurde im Anschluss von Teilen der Gemeinschaft relativiert. Ausgeschiedene versuchten ihrer Kritik am System Raum zu geben und wurden diffamiert. Elternpaare mit Kind sind auf nichts zurückgefallen (finanzielle Unsicherheit, ein geschwächtes soziales Umfeld, keine Wohnung). Leute erlebten psychologische Übergriffigkeit und ihnen wurde ihre Wahrnehmung abgesprochen. Abgesprochene Grenzen wurden überschritten und anschließend wurde auf die Eigenverantwortung verwiesen.

Anfangs hatte es sich für mich magisch angefühlt, in Kreise zu kommen, wo die Menschen ganz anders wirken, anders sprechen, sich einander intensiv zuwenden und wo man echte spirituelle Erfahrungen sammeln kann. Auf ein solches Leben hatte ich in dieser Zeit auch hingearbeitet.



Später realisierte ich, dass viele der Leute, die ich dort traf, gleichzeitig ein Leben mit instabilen Beziehungen, fehlendem Verantwortungsbewusstsein und einem starken Streben nach intensiven Erlebnissen mit wenig Rücksicht auf Verluste führten.



Nach dem Austritt

In der Zeit danach war ich sehr verwirrt. Ich spürte eine tiefe Unsicherheit darüber, wer ich bin, was ich kann und wo meine Grenzen sind. Ich reflektierte die Zeit unglaublich viel mit meinem Partner und anderen ehemaligen Gemeinschaftsmitgliedern und habe es als große Stütze wahrgenommen, dass der alltägliche Austausch möglich war. Es fühlte sich an, als würde ich mich aus einem ideologischen Labyrinth herausarbeiten. Ich spürte viel Scham und Schuld, weil ich an vielem, was ich heute kritisiere, auch beteiligt war.

Eine Offenbarung war für mich die tiefere Auseinandersetzung mit der Bindungstheorie. In der Zeit habe ich neu gelernt, dass ich auf meine Grenzen achten darf und dass es in Ordnung ist, diese zu kommunizieren und sich zu wünschen, dass sie respektiert werden.

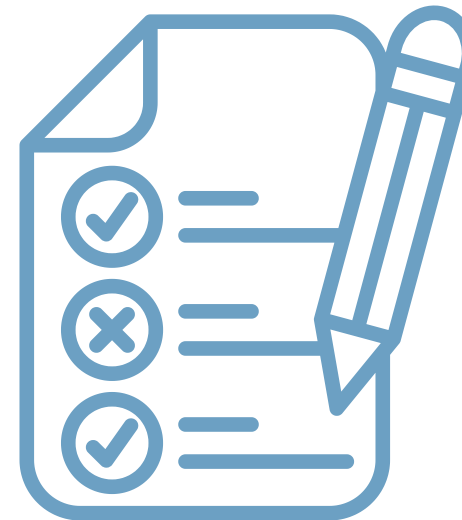
Ich musste auch neu üben mit den Menschen im „normalen Leben“ in Kontakt zu kommen. Insgesamt hat die Zeit in der Gemeinschaft mein Vertrauen in Menschen verringert. Ich habe physiotherapeutische Hilfe in Anspruch genommen, um an meinen Verspannungen zu arbeiten. Zum Ende der Gemeinschaftszeit war mein Körper an mehreren Stellen chronisch verkrampft.

Es hat etwa 1,5 Jahre gedauert, bis ich irgendwann wieder das Gefühl hatte, mich selbst spüren zu können. Das Hochgefühl am Anfang war für mich stark anziehend und schließlich landete ich in einer Überforderung, in der ich nicht mehr gut für mich gesorgt habe.

Zum Abschluss möchte ich noch meine Gedanken zu Dynamiken aus spirituellen Gemeinschaften und Coachingsettings teilen, die ich häufiger beobachtet habe. Wenn ich Anzeichen dieser Dynamiken sehe, deute ich diese heute als Warnsignale:

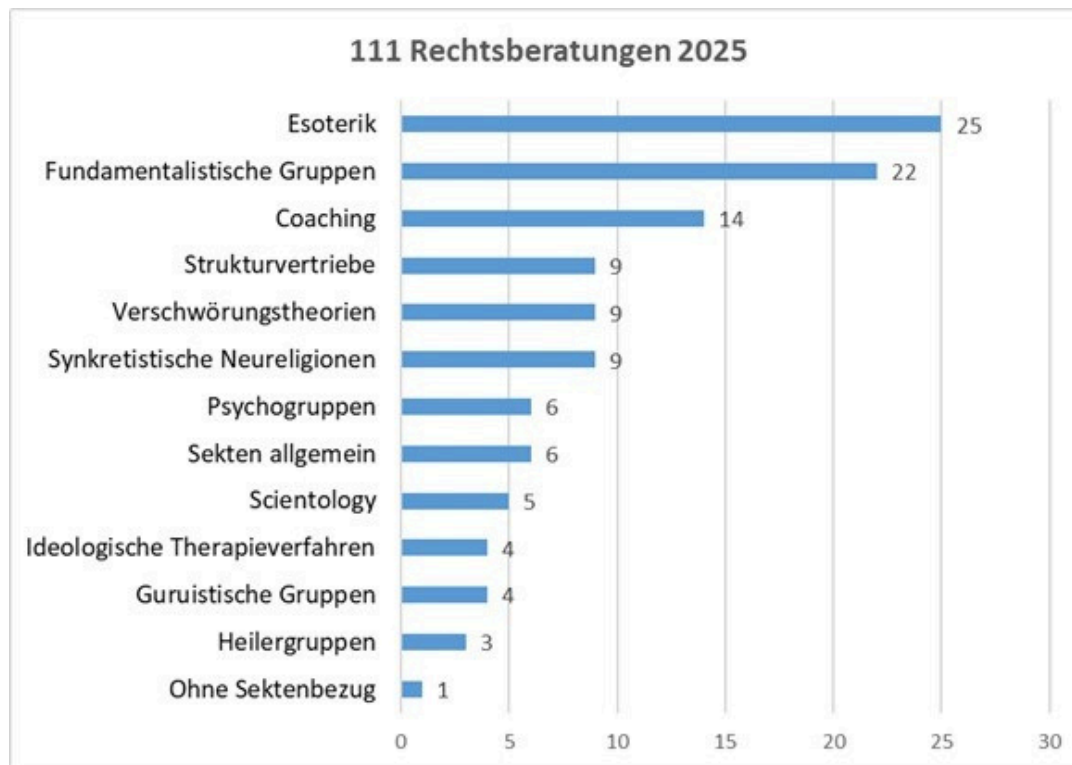
- Krisen, körperliche Symptome und Überforderungen werden vorrangig emotional-spirituell gedeutet: Eine Auseinandersetzung mit konkreten belastenden Lebenssituationen tritt in den Hintergrund.
- Die Leute fangen an, sich um sich selbst zu drehen: Es entsteht der Eindruck, sie würden an sich arbeiten, weil sie ihre Emotionen ständig analysieren – der Fortschritt wird jedoch wenig an den realen Auswirkungen auf ihr Leben oder ihre psychische Stabilität geprüft.
- Kritik an den Methoden oder der Gruppe wird umgedeutet und den Menschen, die Kritik äußern, wird vorgeworfen sie würden projizieren. Dies führt dazu, dass ein geschlossenes Weltbild entsteht, das sich die ganze Zeit selbst bestätigt.
- Menschen passen sich in ihrem Verhalten einem Ideal an, um in der Hierarchie aufzusteigen. Diese Anpassung kann dazu führen, dass Menschen den Bezug zu sich selbst verlieren. Das Auftreten kann von außen je nach Betrachter selbstsicher, aber auch überzogen und unauthentisch wirken.

- Reaktionen auf Grenzüberschreitungen werden als vermeintliche Widerstände interpretiert: Nicht die Grenzüberschreitung ist das Problem, sondern die emotionale Reaktion ist ein Hinweis, dass die Person an sich arbeiten muss.
- Der natürliche Wunsch nach Zugehörigkeit kann Leute dazu bewegen, an destruktiven Dynamiken teilzunehmen.
- Unprofessioneller Umgang mit Themen wie Trauma und psychologischen Methoden: Es werden Konzepte und Interventionen aus Psychologie, Traumaaarbeit und Körperarbeit verwendet, ohne dass eine fachliche Qualifikation, therapeutische Verantwortung oder professioneller Rahmen besteht. Es entsteht ein entsprechendes Risiko für Fehlinterpretationen, Retraumatisierung und Machtmissbrauch.
- Überschätzung der eigenen Kompetenz: Offizielle, gesellschaftlich anerkannte Zertifikate werden abgewertet während „in die eigene Kraft kommen“ das Ziel ist und vor allem ein bestimmtes Auftreten meint.
- Eine Überbetonung der Eigenverantwortung: Negative Erfahrungen werden als persönliches Entwicklungsdefizit gedeutet, während das Verhalten anderer – einschließlich der Workshopleiter – und problematische Rahmbedingungen wenig reflektiert werden, da schließlich jeder für sich selbst verantwortlich ist.
- Auch die spirituelle Szene nutzt Marketingstrategien: Günstige oder kostenlose Angebote schaffen Bindung und können Sehnsüchte ansprechen. Anders als in professionellen Kontexten fehlt häufiger die klare Trennung zwischen persönlicher Beziehung und Angebot. Besonders einsame Menschen oder Menschen in Umbruchphasen können sich durch die persönliche Beziehung schneller auf Ideologien oder ungesunde Gruppendynamiken einlassen.



RECHTSBERATUNG

Die Möglichkeit einer Rechtsberatung wurde im Jahr 2025 von **111** Klient*innen genutzt. Der größte Teil der in Anspruch genommenen Rechtsberatung bezog sich auf Fragestellungen im Kontext esoterischer Angebote. Dabei ging es insbesondere um die Frage, inwieweit die teilweise horrenden Honorare für „übersinnliche“ Dienstleistungen zurückgefordert werden können. Viele Klient*innen beklagten, dass sie sich vom jeweiligen Anbieter finanziell ausgenutzt fühlten. Die wiederkehrende Frage nach rechtlichen Schutzmöglichkeiten war Anlass eines entsprechenden Fachartikels in diesem Jahresbericht.



In einem weiteren großen Anteil der Rechtsberatung ging es um familienrechtliche Fragen, insbesondere im Zusammenhang mit Konflikten der Eltern über die religiöse Kindererziehung. Hintergrund der elterlichen Konflikte ist häufig, dass sich nur ein Elternteil einer neuen religiösen Bewegung anschließt und die Kinder in dem praktizierten Glauben erziehen möchte. Ein dritter großer Komplex der Rechtsberatung betraf den Bereich der Coaching-Angebote. Vielen Kund*innen kamen die abgeschlossenen Verträge im Nachhinein intransparent und überteuert vor. Sie fühlten sich des Öfteren auch „überrumpelt“ und fragten nach rechtlichen Möglichkeiten sich von dem Vertragsabschluss wieder zu lösen. Teilweise wurden die Verträge in öffentlichen Cafés oder in privaten Räumlichkeiten abgeschlossen, so dass in einigen Fällen – abhängig von der fristgerechten Geltendmachung – auch die Ausübung des Widerrufsrechts erfolgreich zur Aufhebung entsprechender Verträge führte.

„HOKUS POKUS – DEIN GELD GEHÖRT MIR“ - RECHTLICHER SCHUTZ BEI FINANZIELLER ÜBERVORTEILUNG IM KONTEXT ESOTERISCHER DIENSTLEISTUNGEN **Anja Massenber**

Ein Vertragsabschluss sollte immer auf einer freien Willensentscheidung beider Vertragsparteien beruhen. Bei Verträgen, die auf die Erbringung esoterischer Dienste mittels übersinnlicher Kräfte gerichtet sind, bestehen jedoch oftmals Zweifel daran, ob eine wirklich „freie“ Entscheidung der Kund*innen vorliegt. Immer wieder melden sich Menschen in unserer Beratungsstelle, die in emotionalen Notlagen sehr viel Geld für vermeintlich helfende esoterische Angebote bezahlt haben. Diese Fälle verdeutlichen uns in der täglichen Beratungsarbeit kontinuierlich, in welchen verzweifelt Situationen sich die Ratsuchenden häufig befinden: physische oder psychische Erkrankungen, Verlust von nahestehenden Personen, fehlendes Glück in der Liebe und damit verbundene Einsamkeit, wirtschaftliche Nöte bis hin zu existenziellen Sinnkrisen. In einer solchen Situation sind Menschen geschwächt, verletzlich und beeinflussbar. Dies birgt die Gefahr, dass esoterische Anbieter*innen diese Schwäche bewusst für eigene wirtschaftliche Vorteile ausnutzen.

Es stellt sich daher die Frage, inwieweit unser Rechtssystem die schwächere Partei vor finanzieller Übervorteilung in esoterisch geprägten Geschäftsbeziehungen schützt. Konkret: Ob Rückzahlungsansprüche der oftmals sehr hohen Honorare bestehen oder eventuell sogar Schadensersatzansprüche für nachteilige Vermögensverfügungen geltend gemacht werden können. Der folgende Artikel soll aufzeigen, wie solche Fälle rechtlich einzuordnen sind. Im Mittelpunkt stehen dabei zivilrechtliche Fragen.

„Übersinnliche“ Leistungen als Vertragsgegenstand

Das zentrale Merkmal eines übersinnlichen Leistungsangebots ist die vermeintliche Fähigkeit des/der Anbieter*in – übernatürliche Kräfte wirken zu lassen. Sei es durch Energieübertragungen, Auflösung von energetischen Blockaden, Schamanische Heilrituale, Beseitigung von Flüchen und Besetzungen, Kontaktaufnahme zur geistigen Welt oder zu Verstorbenen, Wiederherstellung einer zerbrochenen Partnerschaft durch Magie, Zukunftsvorhersagen usw. [1] Ein solcher Vertrag, der auf den Einsatz spiritueller Kräfte gerichtet ist, wird rechtlich regelmäßig als Dienstvertrag gemäß § 611 BGB eingeordnet. [2]

Da die versprochene übersinnliche Leistung jedoch naturwissenschaftlich unmöglich zu erbringen ist, stellt sich die Frage, ob derartige Verträge überhaupt wirksam sein können. Die Rechtsprechung verfolgt inzwischen einen liberalen Ansatz: Auch wenn die vereinbarte Leistung nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft nicht erbracht werden kann und als irrationale esoterische Vorstellung anzusehen ist, können die Parteien dies im Rahmen ihrer **Vertragsfreiheit** wirksam vereinbaren. [3]

Insofern können sich Kund*innen, die einen solchen Vertrag schließen, nicht mit dem Argument der fehlenden wissenschaftlichen Nachweisbarkeit auf den Wegfall ihrer Zahlungspflicht berufen. Sie müssen sich daran messen lassen, dass sie selbst mit dem Abschluss des Vertrages den Boden wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse verlassen und sich auf die Ebene des Glaubens oder Aberglaubens begeben haben.

Schutz der Schwächeren bei Verstoß gegen die guten Sitten

Die Rechtsordnung gewährt damit der Privatautonomie einen weitreichenden Schutz und garantiert jeder/jedem Einzelnen, rechtliche Beziehungen eigenverantwortlich durch Verträge zu gestalten. Esoterisch geprägte Geschäftsbeziehungen sind jedoch häufig durch eine strukturelle Ungleichheit der Parteien gekennzeichnet. So sind auf Seiten der Kund*innen oftmals Menschen, die sich in einer schwierigen Lebensphase befinden und aufgrund dessen besonders verletzlich und beeinflussbar sind. Dagegen steht auf der anderen Seite ein/e Anbieter*in mit vermeintlich helfendem Wissen und spirituellen Kräften. Dies beinhaltet ein Machtungleichgewicht und birgt ein erhebliches Missbrauchspotential.

Eine Möglichkeit zum Schutz der schwächeren Partei schafft das Rechtsinstitut der Sittenwidrigkeit. Dies ist hauptsächlich in folgenden beiden Vorschriften verankert:

- **§ 138 Absatz 1 BGB (Sittenwidriges Rechtsgeschäft)**
- **§ 826 BGB (Vorsätzliche sittenwidrige Schädigung).**

Der Begriff „Sittenwidrigkeit“ ist im Grundsatz in beiden Vorschriften gleich zu verstehen und meint ein **Verhalten, das gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden verstößt**. Letztendlich muss dies unter Würdigung der Gesamtumstände im Einzelfall festgestellt werden. Sowohl § 138 BGB als auch § 826 BGB sanktionieren daher sittenwidriges Verhalten, jedoch mit unterschiedlichem Fokus: Während **§ 138 BGB** zur **Nichtigkeit von Verträgen** führt, begründet **§ 826 BGB** einen **Schadensersatzanspruch** für unerlaubtes Handeln.

Im Folgenden sollen beide Vorschriften und ihre Anwendungsbereiche näher erklärt werden.

Sittenwidrigkeit nach § 138 Absatz 1 BGB im Rahmen von Vertragsbeziehungen

§ 138 BGB führt zur Nichtigkeit von Verträgen, so dass ein Entgeltanspruch entfällt bzw. vorab gezahlte Honorare zurückzuerstatten sind. Bereits der Gesetzgeber ging davon aus, dass „abergläubische Verträge“ häufig als sittenwidrig und damit nichtig anzusehen seien [4]. Auch der Bundesgerichtshof hat darauf hingewiesen, dass Verträge, die auf die Erbringung esoterischer Dienste unter Einsatz von übernatürlichen Kräften gerichtet sind, oftmals als sittenwidrig zu bewerten sind [5]. Denn so dürfe nicht verkannt werden,

„dass sich viele (...), die einen Vertrag mit dem vorliegenden oder einem ähnlichen Inhalt abschließen, in einer schwierigen Lebenssituation befinden oder es sich bei ihnen um leichtgläubige, unerfahrene oder psychisch labile Personen handelt. Daher dürfen in solchen Fällen keine allzu hohen Anforderungen an die guten Sitten im Sinne des § 138 Absatz 1 BGB gestellt werden.“

Inzwischen sind eine Reihe von gerichtlichen Entscheidungen ergangen, die an die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs anknüpfen und bei esoterischen Dienstleistungen regelmäßig die Gesamtsituation umfassend würdigen. Dazu zählen neben der Lebenssituation der Kund*innen auch die Arbeitsweise der spirituellen Berater*innen. Anhand von Fallbeispielen soll nun konkretisiert werden, unter welchen Umständen eine Sittenwidrigkeit bejaht wurde.

1. „Telepathische Partnerrückführung“

In diesem Fall des Landgerichts Düsseldorf [6] hatte eine von ihrem Partner und Vater des neun Monate alten Babys verlassene Frau im Internet das Angebot eines vermeintlichen Hellsehers gefunden. Der Anbieter warb neben dem Beten für Heilungen oder „Fluch-Befreiungen“ auch mit „telepathischen Partnerrückführungen“, die zu unterschiedlichen Preisen angeboten wurden. Je schneller der/die Partner*in zurückkehren sollte, desto höher war der Preis. Eine Partnerrückführung innerhalb eines Monats sollte 20.000 € kosten, eine Rückführung innerhalb von zwei Monaten kostete 13.000 € und eine Rückführung innerhalb von zehn Monaten immerhin noch 8000 €. Die Frau buchte die Rückführung binnen zwei Monaten und als der Ex-Partner innerhalb dieser Zeit nicht zurückkehrte, forderte sie vor Gericht die Rückzahlung des Betrages. Das Landgericht gab der Klage auf Rückzahlung statt und stufte den Vertrag als sittenwidrig ein.

Der Hellseher habe die emotional-vulnerable Lage und Verzweiflung der verlassenen, alleinerziehenden Mutter ausgenutzt. Das vereinbarte Honorar habe zudem in einem auffälligen Missverhältnis zur versprochenen Leistung gestanden. Dabei hielt das Gericht fest, dass es bereits grundsätzlich schwierig sei, einen Preis für eine Leistung zu bestimmen, die gar nicht erbracht werden kann. Jedenfalls bei einem Betrag im fünfstelligen Bereich sei aber diese Grenze überschritten.



2. „Schamanisches Heilritual“

In diesem Fall, der dem Oberlandesgericht München [7] zur Entscheidung vorlag, ging es um ein 25.000 € teures Schamanen-Ritual. Eine Frau, die aufgrund mehrerer Autounfälle jahrelang an starken Schmerzen litt, schloss mit einer Schamanin einen Vertrag über die Abhaltung eines Heilrituals. Sie hatte bereits 12.500 € an die Schamanin gezahlt, dann aber noch vor Beginn des Rituals Zweifel bekommen und per WhatsApp das Ritual abgesagt. Danach forderte sie von der Schamanin die Rückzahlung der 12.500 €, was diese verweigerte. Die Vorinstanz – das Landgericht Traunstein – wies die Klage auf Rückzahlung der Anzahlung ab [8]. Die Frau hatte dort ausgesagt, die Schamanin habe ihre psychische Angeschlagenheit zur Einnahmeerzielung ausgenutzt und ihr vorgespiegelt, sie habe eine schwere „Besetzung“ aufgrund derer es nicht verwunderlich sei, dass es ihr so schlecht gehe. Zwar glaubte das Gericht der Frau, dass die Schamanin ihr gesagt habe, dass sie eine „Besetzung“ habe, aber nicht, dass die Schamanin ihr vorgespiegelt habe, dass sie ihr die Besetzung sicher nehmen könnte. Insofern wurde eine Sittenwidrigkeit abgelehnt.

Die betroffene Frau legte gegen diese Entscheidung das Rechtsmittel der Berufung ein und tatsächlich beurteilte das Oberlandesgericht München den Fall anders. Es betrachtete den Vertrag als sittenwidrig und empfahl der Schamanin dringend einem Vergleich und der Rückzahlung einer Summe von 7.500 € zuzustimmen. Andernfalls müsse sie die 12.500 € insgesamt zurückzahlen. Die Schamanin nahm den Vergleich schlussendlich an. Was genau die Frau für 25.000 € bekommen hätte, blieb auch vor dem Oberlandesgericht unklar. Die Schamanin berief sich darauf, dass diese Rituale immer „individualisiert“ seien.

3. „Überrumpelung auf Esoterik-Messe“

Vorweg ist anzumerken, dass Messe-Besucher grundsätzlich damit rechnen müssen, auf dem Messegelände ein auf Geschäftsabschluss gerichtetes Angebot zu erhalten. Insofern sind die auf Esoterik-Messen abgeschlossenen Verträge nicht grundsätzlich als sittenwidrig nach § 138 BGB zu bewerten. [9] Besondere Umstände können aber zur Sittenwidrigkeit des Vertrages führen, wie das folgende Fallbeispiel [10] zeigt: Die Anbieterin von „energetischen Behandlungen“ bot ihre Leistungen auf einer Messe an. Im Rahmen eines Vortrags, bei welchem etwa 50 – 70 Interessierte anwesend waren, suchte sich die Anbieterin eine Frau aus dem Publikum aus und präsentierte an dieser ihre Behandlung. Danach sollte die Frau sagen, ob es ihr besser gehe, was die Frau bejahte. Im Anschluss daran begab sich die Frau an den Stand der Anbieterin und schloss mit ihr eine Vereinbarung über „Wiederherstellung und Harmonisierung körpereigener Energiefelder unter Zuhilfenahme von Energetik und Chakren“ für 12 Sitzungen von jeweils 300 € und eines „Schutzsterns“ für 170 € abzüglich 70 € ab, die sie bar anzahlte. Die Frau bekam später Bedenken und suchte die Anbieterin am Folgetag auf, um sich wieder von dem Vertrag zu lösen. Die Anbieterin ließ sich jedoch nicht darauf ein und klagte vor Gericht auf Zahlung von 3700 €. Das Amtsgericht Bad Segeberg wies die Zahlungsklage ab und hielt den zugrundeliegenden Dienstvertrag für sittenwidrig. Nach Ansicht des Gerichts hatte die Anbieterin die Leichtgläubigkeit der Besucherin ausgenutzt, weil sie sie angesprochen hatte und vor einem größeren Publikum die Behandlung durchführte. Die Situation sei vergleichbar mit einem an der Haustür von einem Verkäufer überrumpelten Verbraucher.

Es habe für die Frau eine Drucksituation bestanden, sei es auch unbewusst, die Wirksamkeit der Behandlung zu bestätigen. In einer solchen Situation sei das Auftreten von positiven psychischen und körperlichen Reaktionen aufgrund eines „Placeboeffekts“ besonders naheliegend. Der aus Sicht der Frau positiv empfundene Effekt wirkte demnach auch bei Abschluss des Dienstvertrages fort. Im Hinblick darauf sei der Vertrag unter Würdigung der Gesamtumstände in der konkreten Situation unter Ausnutzung der Leichtgläubigkeit der Frau zustande gekommen.

4. „Missbrauch des Vertrauens“

In einem Fall des Landgerichts Ravensburg [11] betrieb eine Heilpraktikerin eine Beratungspraxis und bildete außerdem Klient*innen nach der „Seelen-Intelligenz-Methode“ aus. Eine junge Frau, die kurz vor ihrem Masterabschluss im Immobilienmanagement stand, buchte aufgrund ihrer belastenden Prüfungssituation eine 5-tägige Fernbehandlung mit dem Thema „Ungleichgewicht“ sowie eine „Entgiftung“. Im Folgenden standen die Frauen über einen Zeitraum von etwa 1,5 Jahren per WhatsApp in Kontakt und die junge Frau schloss mit der Anbieterin während dieser Zeit zahlreiche Vereinbarungen ab, u.a. Fernlehrgänge zur Ausbildung als Heilerin und Geistheilerin, weitere Behandlungen und Kurse, Erwerb von Skripten sowie die Erstellung eines Geschäftskonzept für die selbständige Tätigkeit als Heilerin für eine Gesamtsumme von etwa 120.000 €. Nachdem die Frau das von ihrem Onkel ererbte Geld an die Heilpraktikerin verloren hatte, konnte sie sich von dem Einfluss lösen und forderte das Geld vor Gericht zurück.

Das Landgericht Ravensburg hielt einen Rückzahlungsanspruch in Höhe von 117.593 € für gerechtfertigt, denn so seien die nach der ersten Behandlung des „Ungleichgewichts/Entgiftung“ getroffenen Vereinbarungen gemäß § 138 Absatz 1 BGB sittenwidrig und nichtig. Die Anbieterin habe eine zwischen ihr und der Klägerin bestehende Vertrauensbeziehung ausgenutzt, um die Frau zum Abschluss der für sie wirtschaftlich nachteiligen Vereinbarungen zu bringen.

Es habe aufgrund ihrer Stellung als Heilbehandlerin sowie zusätzlich aufgrund des engen Kontakts im sozialen Netzwerk WhatsApp ein enges Vertrauensverhältnis bestanden. Im Rahmen der Auswertung der WhatsApp Kommunikation kam das Gericht zu dem Schluss, dass die Heilpraktikerin die Frau **massiv beeinflusst** hatte: U.a. hatte sie ihr – gleich nachdem die Klägerin die Wochenbehandlung und Behandlung zur Entgiftung gemacht hatte – per WhatsApp Sprachnachricht geraten, einen Fernlehrgang zur beruflichen Weiterentwicklung zu machen. Sie sagte ihr, dass das was in ihr „wühlen“ würde, „Fähigkeiten“ seien. In weiteren Textnachrichten köderte sie die Frau zusätzlich mit 10 % Rabatt. Außerdem erzeugte sie Zeitdruck: „Wir schließen die Planung für dieses Jahr ab“, um zu erreichen, dass sich die Frau gleich anmeldet.

Sittenwidrigkeit nach § 826 BGB bei vorsätzlicher Schädigung

Im Rahmen von oftmals länger andauernden Vertrauensbeziehungen zwischen esoterischen Anbieter*innen und Kund*innen kommt es nicht selten zu Abhängigkeiten und damit verbunden zu massiven wirtschaftlich nachteiligen Vermögensverfügungen der Kund*innen. Nicht immer kann nachgewiesen werden, dass die Zahlungen auf der Grundlage eines Vertrages erfolgten. Hier kann unter Umständen eine – von einem Vertragsschluss unabhängige – vorsätzliche sittenwidrige Schädigung bejaht werden. Der/die esoterische Anbieter*in ist dann zum Schadensersatz verpflichtet. Dies umfasst auch die Rückabwicklung geleisteter Geldbeträge.

Die vorsätzliche sittenwidrige Schädigung nach **§ 826 BGB** ist primär ein **zivilrechtlicher Schadensersatzanspruch** und keine direkt strafrechtliche Norm. Dennoch zieht ein solches Verhalten, dass gegen das "Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden" verstößt, häufig auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich [12].

Ein wesentlicher Vorteil bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 826 BGB ist zudem, dass Geschädigte auch nach Eintritt der regelmäßigen Verjährungsfrist von drei Jahren noch Ansprüche gegen esoterische Anbieter*innen geltend machen können [13].

Zur Verdeutlichung des Anwendungsbereichs dienen die beiden folgenden Fallbeispiele:

1. Einräumung privater Darlehen an spirituelle Berater*innen oder deren Familie

In einem Fall nach dem Oberlandesgericht Bremen [14] lernte eine etwa 70-jährige Frau über eine esoterische Internetplattform eine Anbieterin kennen, welche telefonische Lebensberatung, u.a. mittels Tarot-Kartenlegens anbot. Die Frau besprach mit der Anbieterin ihre Lebensprobleme und zahlte über das Portal 140.000 €. Nach etwa zwei Jahren erfolgten die Telefonate nicht länger über das Portal, sondern über den Privatanschluss der Beraterin. Auch diese Telefonate erfolgten häufig, etwa täglich oder mehrfach täglich. Die Frau bewilligte schließlich zwei Darlehen in Höhe von 300.000 € und 80.000 € und zahlte diese auf ein Konto, welches auf den Namen des Ehemannes der Beraterin lief. Außerdem setzte sie die Beraterin als Alleinerbin ein und stellte dieser und dem Ehemann der Beraterin eine Generalvollmacht aus. Von den gewährten Darlehen wurden zunächst 15.000 € zurückgezahlt, dann erfolgten keine Rückzahlungen mehr. Nachdem es zum Bruch in der Beziehung zwischen den Parteien kam, forderte die Frau ihr Geld von der esoterischen Anbieterin zurück. Vor Gericht sagte sie aus, sie sei zu den Darlehenszahlungen veranlasst worden, weil die Beraterin ihr mit einem „Guru“ gedroht habe, der sie „kaputtmachen“ werde, wenn sie nicht zahle. In der ersten Instanz vor dem Landgericht Bremen unterlag die Frau, weil sie nicht ausreichend beweisen konnte, dass der Darlehensvertrag auch mit der Beraterin geschlossen wurde. Dagegen bekam sie vor dem Oberlandesgericht Bremen recht. Dabei ließ das Gericht offen, ob die Beraterin neben ihrem Ehemann ebenfalls Darlehensnehmerin war, denn jedenfalls liege ein Anspruch auf Rückzahlung der restlichen 365.000 € wegen vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung vor.

Die Beraterin habe sittenwidrig gehandelt, indem sie als Inhaberin einer von ihr übernommenen besonderen Vertrauensposition das in sie gesetzte Vertrauen ausnutzte, um dadurch ihrem Ehemann erhebliche finanzielle Vorteile zu verschaffen. Dies verstoße gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden. Dabei wiege die Verletzung von Treuepflichten besonders schwer, die aus einem Verhältnis resultieren, das Beratung in schwierigen Lebenssituationen zum Gegenstand hat. Ratsuchende seien in solchen Situationen häufig in ihrer Urteilsfähigkeit geschwächt und Einflüssen der Berater zugänglich.

2. Hohe Geldzahlungen an Wunderheiler zur „Behandlung“ einer schweren Erkrankung

In diesem Fallbeispiel des Oberlandesgerichts Stuttgart [15] erhielten die Eltern die Diagnose, dass ihre beiden – zu diesem Zeitpunkt etwa neun und fünf Jahre alten Kinder – an Mukoviszidose erkrankt sind. Ein über den Bruder des Kindsvaters bekannter Wunderheiler sagte seine Hilfe bei der Behandlung zu. Er übergab den Kindern je einen „Stein“, über welchen er mit den Kindern telepathisch kommunizieren wollte, und gab seine weiteren Behandlungskonditionen wie folgt bekannt: 750 € pro Kind und Tag, also 1500 € pro Kalendertag. Darauf ließen sich die Eltern ein. Die zwei Jahre andauernde Behandlung des Heilers führte zu keiner Verbesserung des Zustands, so dass die Eltern die schulmedizinische Behandlung wieder aufnahmen. Im Jahr 2015 reichte der Vater Rückzahlungsklage wegen der 2008 und 2009 erfolgten Zahlungen ein. Der Heiler berief sich auf den Eintritt der Verjährung.

Das Oberlandesgericht Stuttgart verurteilte den Heiler jedoch zur Rückzahlung der erhaltenen 805.500 €. Es liege eine vorsätzliche sittenwidrige Schädigung nach § 826 BGB vor, mit der Folge, dass der Herausgabeanspruch des durch die unerlaubte Handlung erlangten Geldes erst nach zehn Jahren verjährt. Die Sittenwidrigkeit des Heilers ergäbe sich bereits daraus, dass er die Verzweiflung, in der sich die Eltern nach der Diagnose der schweren und unheilbaren Krankheit beider Kinder befanden, ausgenutzt habe, um sich ein exorbitantes Honorar für seine wunderheilerische „Behandlung“ der Kinder versprechen zu lassen.

Die Tätigkeit des Heilers habe letztlich darin bestanden, wöchentlich bei den Kindern für ca. 5 Minuten seine Hand aufzulegen (verbunden mit tiefem Ein- und Ausatmen) und die Kommunikation mittels den Steinen in Form einer Art „Telepathie“. Ob und wie diese „Telepathie“ erfolgt sein soll, sei für Außenstehende nicht nachprüfbar, hielt das Gericht fest. Der Heiler hatte zudem eingeräumt, ihm sei „praktisch von höheren Mächten“ eingegeben worden, dass er diesen Geldbetrag guten Gewissens verlangen könne. Das Gericht sah darin willkürliches Verhalten und die Absicht, sich massiv und ohne Rücksicht auf das gewöhnliche Anstandsgefühl zu bereichern.

Zusätzlich wurde das Sittenwidrigkeitsurteil darauf gestützt, dass der Heiler von einer Fortsetzung der schulmedizinischen Behandlung abgeraten habe. Dies zeige seine Skrupellosigkeit. Er habe Beeinträchtigungen der Kinder durch Versäumen fachgerechter Behandlung in Kauf genommen, um sich selbst massiv zu bereichern.

Aus der Rechtsprechung lassen sich folgende Kriterien für die Feststellung einer Sittenwidrigkeit ableiten:

- Das Ausnutzen emotionaler Notlagen, wie z.B. Trennungen, Erkrankungen, Prüfungssituationen, berufliche Sorgen, um Betroffene zu teuren oder unsinnigen Verträgen zu verleiten.
- Das Ausnutzen bestehender Vertrauensverhältnisse, z.B. aufgrund vorheriger Beratung oder Heilbehandlung, um sich oder einem Dritten finanzielle Vorteile zu verschaffen.
- Eine Arbeitsweise der spirituellen Berater*in, die darauf angelegt ist, die Kunden in Abhängigkeitsverhältnisse zu bringen: Es werden immer weitere Schritte, Beratungen oder Rituale als notwendig angeboten, weil die ersten Schritte nicht „ausreichend“ seien.
- Der/Die Anbieter*in erzeugt Ängste oder übt Druck aus, z.B. durch das Einreden vermeintlich bestehender „negativen Energien“, „Besetzungen“ oder „Flüchen“, die sie/er angeblich auflösen kann.
- Auffällig hohe Honorare und ein starkes Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung.

- Massive Werbung für die eigenen Dienstleistungen und Nutzung unlauterer Beeinflussungsmethoden, z.B. Vortäuschen einer künstlichen Verknappung des Angebots („nur noch wenige Plätze frei“), Locken mit Rabattaktionen, Einreden von spirituellen Fähigkeiten, um Ratsuchende zum Abschluss teurer Fortbildungen zu verleiten.
- Intransparenz des übersinnlichen Leistungsangebots – was an realen Leistungen soll für das Entgelt erbracht werden?
- Leistungsangebote, bei welchen der freie Wille eines Dritten gebrochen werden soll, wie eine „Partnerrückführung“ oder ein „Liebeszauber“. Dies ist nicht nur tatsächlich unmöglich, sondern zudem ethisch höchst fragwürdig und deutet allein deswegen schon in Richtung Sittenwidrigkeit.
- Wunderheilungen: Kein(e) seriöse*r Heilbehandler*in verspricht die Heilung einer schweren Erkrankung gegen viel Geld und rät von der Schulmedizin ab.



Fazit

Die Rechtsprechung geht davon aus, dass Menschen im Rahmen der Vertragsfreiheit auch esoterisch „übersinnliche“ Leistungen wirksam vereinbaren können. Gleichwohl ist nicht von der Hand zu weisen, dass derartige esoterische Geschäftsbeziehungen oft von einer gewissen Asymmetrie geprägt sind. Auf der einen Seite der/die vermeintlich durch höheres Wissen und Kräfte befähigte spirituelle Berater*in – auf der anderen Seite die Ratsuchenden in häufig prekärer Lebenssituation. Dabei ist festzuhalten, dass das Recht in der Lage ist, die unterlegene Partei in missbräuchlichen Beziehungen vor finanzieller Übervorteilung zu schützen. Die zivilrechtlichen Sittenwidrigkeitsvorschriften führen zur Nichtigkeit getätigter Rechtsgeschäfte (§ 138 BGB) oder sanktionieren unmoralische Handlungen mit Schadensersatz (§ 826 BGB). Der im Einzelfall auszufüllende Begriff der Sittenwidrigkeit ermöglicht es, die jeweiligen Gesamtumstände, wie die Lebenssituation des/der Kund*in und die Arbeitsweise des/der Anbieter*in, ausreichend zu berücksichtigen.

Anja Massenber

Juristische Beraterin
und Referentin



QUELLENVERZEICHNIS

- [1] Vgl. zu den Kernelementen und Erscheinungsformen der Esoterik: Bange, Esoterik und alternative Heilmethoden zwischen Sinnsuche, Protest und dem Wunsch nach „sanfter“ Heilung, 2026.
- [2] Witschen, Zivilrechtliche Fragen übersinnlicher Dienstleistungen, NJW 2019, S. 2805.
- [3] BGH NJW 2011, S. 756.
- [4] Vgl. Gesetzentwurf der Fraktionen SPD und Bündnis 90/Die Grünen zur Modernisierung des Schuldrechts, BT-Drucks. 14/6040, S. 164.
- [5] BGH NJW 2011, S. 756.
- [6] LG Düsseldorf, Urteil vom 27.06.2025, 9a O 185/24, abrufbar unter https://nrwe.justiz.nrw.de/lgs/duesseldorf/lg_duesseldorf/j2025/9a_O_185_24_Urteil_20250627.html (Stand:18.03.2026).
- [7] OLG München, Vergleich vom 10.12.2019, Zusammenfassung abrufbar unter <https://rsw.beck.de/aktuell/daily/meldung/detail/vergleich-schamanin-muss-7.500-euro-zurueckzahlen> (Stand: 15.02.2026).
- [8] LG Traunstein, 05.04.2019, 9 O 2789/18, openJur 2020, 70435.
- [9] Vgl. AG München, 06.05.2024, Pressemitteilung 16 „Streit um Dienstleistungen auf der Esoterik-Messe“, abrufbar <https://www.justiz.bayern.de/gerichte-und-behoerden/amtsgerichte/muenchen/presse/2024/16.php> (Stand: 17.02.2026).
- [10] AG Bad Segeberg, 05.03.2015, 17a C 87/14, abrufbar unter: <https://www.gesetzesrechtsprechung.sh.juris.de/bssh/document/NJRE001213476> (Stand: 18.03.2026).
- [11] LG Ravensburg, 12.11.2021, 2 O 198/20, abrufbar unter <https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/NJRE001494616> (Stand: 19.03.2026).
- [12] Hier ist insbesondere an Betrug (§263 StGB) und Wucher (§291 StGB) zu denken.
- [13] Vgl. § 852 StGB.
- [14] OLG Bremen, 02.10.2019, 1 U 12/18, abrufbar unter <https://www.oberlandesgericht.bremen.de/sixcms/media.php/13/1-U-18-012%20anonymisiert.pdf> (Stand: 17.03.2026).
- [15] OLG Stuttgart, 26.04.2018, 1 U 75/17, abrufbar unter <https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/NJRE001361310> (Stand: 19.03.2026).

FORSCHUNGSPROJEKTE UND WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Auch in diesem Jahr haben wir Forschende, Studierende oder Mitarbeitende an Universitäten und Bildungseinrichtungen bei Ihren Arbeiten und Projekten unterstützt. Durch Hintergrundgespräche, Interviews, Fachgespräche oder Fragebögen konnten wir unser Wissen für laufende oder geplante Forschungsvorhaben zur Verfügung stellen. Dabei waren wir beispielsweise zu Podcastaufnahmen oder Fachgesprächen sowie Podiumsdiskussionen eingeladen.

SWOKJA!

**selbstwirksam in der offenen
Kinder- und Jugendarbeit**

Besonders hervorzuheben ist das Projekt SWOKJA, bei dem wir uns beteiligt haben. Hinter dem Akronym (SW)OKJA steckt ein Lehrforschungsprojekt an der Hochschule Düsseldorf (HSD). Angegliedert ist das Projekt am Lehrstuhl für Psychologie der Lebensspanne von Prof.in Dr.in Fatma Çelik, welche sich u.a. auf Kinderschutz-Themen spezialisiert hat.

Ziel des Lehrforschungsprojekts ist es, ein Konzept zur Förderung der Selbstwirksamkeit von Jugendlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu entwickeln, implementieren und evaluieren.

Im Rahmen des interdisziplinären und partizipativen Lehrforschungsprojekts wird eine bisher für Schulen konzeptionierte Kurzmaßnahme zur Stärkung der allgemeinen Selbstwirksamkeit dem Kontext der offenen Kinder- und Jugendarbeit angepasst, implementiert und evaluiert. Hierbei arbeiten Studierende, Fachkräfte aus der Praxis, ein Forschungsteam und schließlich Jugendliche zusammen, um die Bedarfe der Altersgruppe partizipativ zu erfassen und zu adressieren. Die aus dem Seminar gewonnenen Erkenntnisse werden für Interessent*innen bei Studienabschluss in Form eines Manuals zur Verfügung gestellt.

Wir waren im Rahmen eines Expert*innen-Hearings an der Hochschule Düsseldorf mit einer Fachkraft vertreten. Zudem gab es einen großen YOUth Day in einem Jugendzentrum in Duisburg, bei dem Jugendliche unterschiedliche Stationen besuchen konnten. Zwei Mitarbeiter*innen unseres Teams gestalteten eine Station zu weltanschaulichem Content auf Social Media. Ziel war es, Emotionen und Gedanken zu diesen Videos zu reflektieren. Das Angebot traf auf Zustimmung und soll wiederholt werden.

TV-BEITRÄGE



NDR: Undercover bei den Wunderheilern
27.02.25: Die gefährlichen Versprechen von
Bruno-Gröning



ZDF: Aktenzeichen XY 28.05.25:
Vorsicht Betrug! Coaching



MDR exakt Nachrichten Magazin
04.06.25: Neue Germanische Medizin



WDR Lokalzeit 14.07.25: True Crime -
Christlicher Fundamentalismus



ARD Tagesschau und Tagesthemen
11.03.25: Verschwörungstheorien



ZDF Frontal 24.06.25:
Freikirchen und Christfluencer

PRINT MEDIEN

Samstag, 16. Juni 2023

WOCHENENDE

WAZ.DE/FAMILIE

Die dunkle Seite der Indianer-Sekte

Um in dem bizarren Kult der Dortmunder Schamanin „No Eyes“ zu leben, haben Eltern ihr Kind zurückgelassen. Aussteigerinnen berichten erstmals, wie es dort zugeht. Eine Geschichte über Ausbeutung, Psychoterror und Außerirdische in Zechenhäusern

Thomas Meier

Dortmund. „Ja, ich bin's, No Eyes. Die kleine Indierin.“ Sie meint das wieder. In ihrem bizarren Kult behauptet eine Dortmunderin, die Händelgeräusche „No Eyes“ aus Mitternachts zu sein und Kind von Geburt an. „Schönheit ist die „Jesu ohne Angst“ ist nicht blind – sagt sie ebenfalls selbst. Als Mutter können die Götter, von der Vergangenheit und Zukunft, zu sagen. Aufmerksam sind die 34 Anhänger. „Christi“ als Wort für die Gruppe. „Christi“ als Wort für die Gruppe. „Christi“ als Wort für die Gruppe. „Christi“ als Wort für die Gruppe.



04.11.25, 09:45 Über Angst zum Glauben? Dafür stehen die „Christen in Witten“

Ein Angebot von 30 FUNKE Mein Konto

WAZ

Meine Stadt Mein Verein WAZ Politik Sport Lokalsport Panorama

Home Lokales Witten Über Angst zum Glauben? Dafür stehen die „Christen in Witten“

Stadtbild

Über Angst zum Glauben? Dafür stehen die „Christen in Witten“

Witten. Die „Christen in Witten“ werben immer öfter auf dem Berliner Platz. Dort verteilen sie Flyer mit krassen Botschaften. So schätzen Experten die Gruppe ein.

Von Florian Peters, Redakteur 30.10.2025, 14:58 Uhr

ESSEN

Donstag, 21. Oktober 2025



Die Hexe in mir

Die Self-Care-Industrie entdeckt das Okkulte. Dunkle Magie soll gegen die Zumutungen der Welt helfen. Rituale und Hollywood unterstützen den Trend. Von Denise Bucher

Michelle Henkel hat Anlaufzeit mit Tage, Ritualen und Ackerbauwissenschaften.

Wenig jemand anders denn. Politische Welt. Doch nicht die Welt und die Welt. Doch nicht die Welt und die Welt. Doch nicht die Welt und die Welt.

Empfindsame Monster

Die Welt der Welt. Die Welt der Welt. Die Welt der Welt. Die Welt der Welt. Die Welt der Welt.



Beratungstelle "Sekten-Info"

Bilanz der Sekten-Info: Exorzismus und Verschwörungsglauben

16. Mai 2025

Spektrum.de

25 % auf Spektrum+ JETZT SICHERN

10.12.2025

Esoterischer Humbug oder heilsames Schauspiel?

Familienkonflikte mit wildfremden Personen nachstellen und darüber lösen: Bei Aufstellungen fließen schnell Tränen. Doch ist die Methode wirksam – oder eher gefährlich? Unser Autor hat zugeschaut.

von Tom Kern

Sekteninfo NRW über „Ritueller Gewalt“: „Ja, es ist eine Verschwörungstheorie“

Bianca Liebrand kennt sich aus. Ein Interview über Missbrauch, Scheinerinnerungen und fragwürdige Therapien

Marcus Schymczek

Die katholische Kirche sieht sich immer wieder mit Missbrauchsvorfällen konfrontiert. Oft zurecht, wie die Vergangenheit gezeigt hat. Mehr als vier Millionen Euro hat das Bistum...



vertritt... n... ie Rode... brauch... Hin... rding... eines... über... über... Mar... volen... in... und... is... se

Bianca Liebrand beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema „Ritueller Gewalt“.

WAZ

Religionsgemeinschaft

Die Zeugen Jehovas: Was man ihnen vorwirft und was sie entgegnen

01.03.2025, 07:04 Uhr • Leszeit: 3 Minuten

Von Philipp Wahl



Den von ihnen verteilten „Wachturm“ bezeichnen die Zeugen Jehovas als am weitesten verbreitete Zeitschrift der Welt. © imago/Schöning | IMAGO/Schoening

Duisburg. Sind die Zeugen Jehovas eine Sekte? Die religiöse Sondergemeinschaft steht seit Jahrzehnten in der Kritik. Die Vorwürfe und die Antwort der Zeugen.

come-on.de

Machtmissbrauch: Freie Christliche Jugendgemeinschaft seit Jahren im Fokus

Stand: 02.05.2025, 08:30 Uhr

Von: Jan Schmitz

18. HAMBURG

Hamburger Morgenpost – 05.09.2025

PHILINE ROBE
p.robe@hmpost.de

Party-Gottesdienst und Dämonen-Austreibungen

Wie radikale Freikirchen junge Menschen locken

GLAUBE So modern die Gemeinden nach außen wirken – dahinter verbirgt sich ein erkonservatives Weltbild

Schelewerfer tauchen den Raum in mystisch-bläues Licht, auf der Bühne machen Musiker ihre Instrumente bereit und von irgendwoher kommt Nebel. Nicht aus die Location im Untergeschoss des Hamburger Hotel- und Bürogebäudes „Ampora“ (Valentinskamp), auch das Setting lässt vermuten, dass hier gleich ein hipbes Konzert startet und nicht etwa ein Gottesdienst.

Der heißt beim International Christian Fellowship (ICF) – anders als in der katholischen oder evangelischen Kirche – „Glaubensfeier“, und bereits der Vorname weckt Hoffnung auf eine Neuzielerklärung von verstaubtem Glauben: In einer Ecke werden hinter einem Schild mit der Aufschrift „Sunday are for Coffee and Jesus“ Heiligensalbe ausgegeben, in der zweiten streamen drei Moderatoren live für die Zuschauer an Hand, in der dritten empfangen mehrere Mitglieder der Neulinge mit beheizten Getränken. Hier kann sich niemand verstecken.

Doch im ICF ist nicht drin, was darauf. Sondern ein traditionelles Christentum in modernem Gewand“, wie Martin Fritz von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen der MIVD erklärt. Der Wissenschaftler bezieht sich auf Menschen, die direkt oder indirekt von Sekten oder sektarischen Strömungen betroffen sind.

Der Hipp um evangelikale Freikirchen kommt aus

den USA. Bereits im vergangenen Jahrhundert glaubten die Anhänger der Baptisten, Methodisten, Subsequenten, Tags-Adventisten oder anderer evangelikaler Gemeinden an die „baldige Wiederkunft Jesu“. Ein Großteil der damaligen Werte hat sich erhalten.

„Die meisten Anhänger evangelikaler Freikirchen versuchen die Bibel möglicherweise wortgetreu auszulegen. Und weil es da einige einschlägige Stellen gibt, glauben sie daran, dass Himmlische nicht dem Willen Gottes entgegen sind. Das ist natürlich ein großer Anknüpfungspunkt für die skulpturelle Öffentlichkeit“, so Fritz. Das evangelikale Gemeinschaftsgefühl wird schnell zu einem Druckmittel, be-

richtet der Experte, „Freikirchen erwarten in der Regel viel ehrenamtliches Engagement. Und sie erwarten häufig, dass die Gemeinde – der des „Zehnten“, also Zehntel des Einkommens die Kirche spenden.“

weil das nicht automatisch funktioniert wie bei Landeskirchen mit der charismatischen, ist oft im tendenziell einseitigen von Thema Geld die

Auf Social Media geht Pastoren Spar-Tipps zugunsten der Freiheit. Das ist auch heute zu sehen, als schon nach zwei Minuten der Prediger der Bühne um Spenden bet und einen Topf hergehen lässt. Auf den So-

Media-Kanälen geben Pastoren den Tipp, in anderen Bereichen des Lebens zu sparen, um sich die Abgabe

im ICF ist nicht drin, was darauf. Sondern ein traditionelles Christentum in modernem Gewand“, wie Martin Fritz von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen der MIVD erklärt. Der Wissenschaftler bezieht sich auf Menschen, die direkt oder indirekt von Sekten oder sektarischen Strömungen betroffen sind.

Der Hipp um evangelikale Freikirchen kommt aus den USA. Bereits im vergangenen Jahrhundert glaubten die Anhänger der Baptisten, Methodisten, Subsequenten, Tags-Adventisten oder anderer evangelikaler Gemeinden an die „baldige Wiederkunft Jesu“. Ein Großteil der damaligen Werte hat sich erhalten.

Ist Greta Thunberg radikal?

Als Teenagerin hat sie die größte Umweltbewegung aller Zeiten ausgelöst, mittlerweile kämpft Thunberg auch für Gaza – und zieht besonders in Deutschland immer noch mehr Hass auf sich. Über das Leben einer Frau, für die es nur richtig oder falsch gibt. Und die Frage, ob sie zu krass ist oder wir zu passiv sind.

VON VERA SCHROEDER

DEUTSCHLAND

Ökoprodukte für Nazis

ZEITGESCHICHTE Im Konzentrationslager Dachau experimentierte die SS mit anthroposophischen Methoden und Mitteln – unter Einsatz von Zwangsarbeit. Auch die Naturkosmetikfirma Weleda spielte dabei eine Rolle.



1 | Gewächshaus im ehemaligen Kräutergarten in Dachau 2 | KZ-Häftlinge, SS-Mitglieder bei Erntearbeit auf dem Gelände der DVA in Dachau um 1944 3 | SS-Arzt Rascher (r) bei Kälteversuch an einem Dachauer Häftling 4 | Weleda-Logo



Süddeutsche Zeitung

Im Leben unzufrieden?

Falsche Gurus: Warum wir unseriösen Angeboten aufsitzen

3. Juni 2025, 0:05 Uhr

Lesedauer: 2 Min.

Der Spiegel, 48/2025, S. 52-54

Justiz
»Nazis kaputt machen«

In Dresden steht bald Johann G. vor Gericht, einer der bekanntesten Linksextremen Deutschlands. Die Ermittler halten ihn für eine führende Figur der »Hammerbande«. Wie wurde G. zum Radikalen?



3 Min

EXKLUSSIV Fragwürdige Meditationskurse

Wenn das Schweige-Retreat zum Horrortrip wird

Stand: 27.11.2025 07:06 Uhr

IN DER NACHBARSCHAFT

Die Anhänger des „Wunderheilers“

Freundeskreis verbreitet Lehren des unstrittenen Bruno Gröning auch in Saarland

Kerle Schmidt

Wunderheiler Bruno Gröning, der gilt als „Wunderheiler“, auch die Arbeit als Heiler wurde dem gesellschaftlich unstrittenen Bruno Gröning zugeschrieben. Er praktizierte seine Lehre vorwiegend in der Saarregion und wurde wegen seiner Lehren und seiner Heilungsmethoden in den 1930er Jahren in Köln, Köln nach dem Jahr 1933 in Köln, dort er selbst nicht leben konnte. Die Heilung des Bruno Gröning an dessen Heilkräften auch heute noch. Die Heilung des Bruno Gröning an dessen Heilkräften auch heute noch. Die Heilung des Bruno Gröning an dessen Heilkräften auch heute noch.



Freundeskreis verbreitet Lehren des unstrittenen Bruno Gröning auch in Saarland

Aufwachsen in einer anderen Welt

Sekten, QAnon, Reichsbürgermilieu: Manche Kinder werden in Gemeinschaften groß, die nach anderen Werten leben als die Mehrheitsgesellschaft. Den Kindern wird aber verlangt, sich abzusondern – dabei wollen sie doch gern dazugehören. Was es bedeutet, in einer Filterblase aufzuwachsen

Text: Corina Frey // Illustrationen: Jan Feibt



Süddeutsche Zeitung, 27.09.2025, S. 47

„Ich bin nicht wegen, sondern trotz der Waldorfschule der Mensch, der ich bin“

Die Weltanschauung hinter den erfolgreichen Privatschulen ist alles andere als harmlos, sagt die Autorin Bettina Schuler. Wie sie auf ihre Zeit als Waldorfschülerin zurückblickt und was sie Eltern rät.

INTERVIEW: LILITH VOLKERT

In meiner Schulzeit ein schlechtes Gefühl hatte, habe ich den Grund dafür bei mir gesucht. Außerdem sind die Schriften des Gründers Rudolf Steiner schwer

DI E D R I T T E S E I T E

SEITE 3 | SAMSTAG 22. NOVEMBER 2025

„Ich habe viel Lehrgeld bezahlt“



TEURES COACHING: Manuel hat in seiner Zeit bei der Liberator Academy rund 30.000 Euro für die Mitgliedschaft und für Events ausgegeben, seine Schwester knapp 20.000 Euro. Foto: Nina Kammleiter

SEKTE Die Geschwister Manuel und Melanie investierten 50.000 Euro in ein Coaching, das Gewalt als Weg zur Heilung sieht.

Die neuesten Tricks der Betrüger

Online-Coaches und Pflegeheime: „AktENZEICHEN XY ... Vorsicht, Betrug!“ verrät, wo Abzocker lauern – und wie man sie erkennt



AktENZEICHEN XY ist eine der langlebigsten Marken im deutschen TV. Kein Wunder, dass es längst eine ganze Produktlinie gibt. Regelmäßige Themen-Specials widmen sich Cold Cases oder verschwundenen Personen. Doch der Ableger „Vorsicht, Betrug!“ nimmt einen Sonderstatus ein: Hier geht es nicht um das Aufklären von Verbrechen, sondern um Prävention.

Mit welchen neuen Maschen bringen Betrüger Ahnungslose um ihr Geld? Und wie kann man sich davor schützen? Unter den Themen der aktuellen Folge von Moderator Rudi Cerne: skrupellose Online-Co-

du so reich wie ich!“ Drehorte wie geblich eigene Immobilie in Dubai teurer Sportwagen runden das Vi Ihre „Dienste“ lassen sich die Coaches teuer bezahlen. Der A meist ähnlich, so Liebrand: „Das besteht aus Cliffhangers. Im erst nar erfährt du Grundsätzliches. konkrete Tipps, musst du tiefer in terie einsteigen, sprich: das nächs nar buchen. Und so weiter. Die spielen mit der Hoffnung der Teil Die „AktENZEICHEN“-Expertin Liebrand arbeitet als Psychologi

uns etwas zugedacht worden. Ich habe heimlich mitgelesen. Ich habe früh schnitzen und auf hohe Bäume klettern. Wenn ich heimlich mitgelesen

BUCHEMPFEHLUNGEN

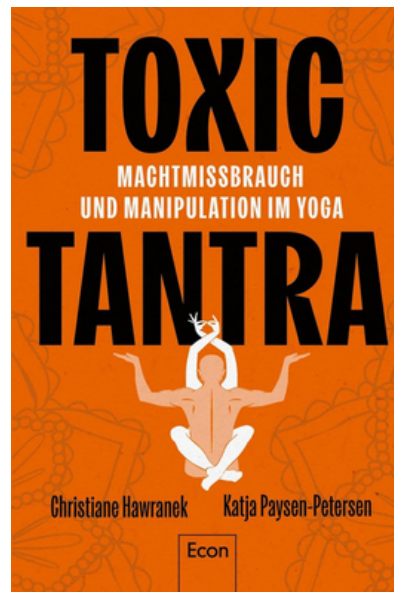
**Plötzlich fremd – im Sog
toxischer Spiritualität
Ein Ratgeber für Angehörige
zwischen Sorge und Hilflosigkeit
B. Liebrand & S. Pohl**



**Die Seelenfänger von Shincheonji:
Wie eine koreanische Neureligion
Menschen manipuliert
O. Koch & J. Lorenz**



**Toxic Tantra – Machtmissbrauch
und Manipulation im Yoga
C. Hawranek & K. Paysen-Petersen**



**Abgetaucht, radikalisiert, verloren?
Die Generation 50+ im Sog
der Filterblasen
S. Pohl & M. Wiedemann**



PODCAST-EMPFEHLUNGEN

Die Podcastreihe „Prügel fürs Karma – Die Abgründe der Coaching Szene“ beleuchtet in vier Folgen die Machenschaften des österreichischen Life-Coachs Markus Streinz.

In einer Folge von „Wissen Weekly“: „Christfluencing: Wie viel Sekte steckt drin?“ wurde sich mit der Thematik Christlicher Influencer mit häufig fundamentalistisch geprägtem Weltbild, sogenannten „Christfluencern“, beschäftigt.



Über das Jahr hinweg klärten auch die „Quarks Science Cops“ wieder über diverse Themen aus unserem Arbeitsbereich auf: Von esoterischem Energieschmuck bis zu Verschwörungstheorien rund um das Thema Impfungen war alles dabei.



Der auch schon im letzten Jahresbericht aufgegriffene „Goslarer Horror-Prozess“ sorgte für großes Medieninteresse. Daher kann dieser Fall sowohl in dem Podcast „Zeit Verbrechen“ als auch in der Podcastreihe „Der Fall“ nachgehört werden.

Der investigative Podcast „Seelenfänger“ (BR/ARD) hat mittlerweile 6 Staffeln produziert. Zum Beispiel zu den Themen „Integrierte Gemeinde“, Anastasia-Bewegung, Shincheonji, Germanische Neue Medizin und Yoga-Kulte („Atman“)



CHECKLISTE KRITISCHER ANZEICHEN



Bei der Gruppe finde ich 100% das, was ich bisher vergeblich gesucht habe. Sie weiß erstaunlich genau, was mir fehlt.



Die Lehre der Gruppe gilt als einzig echtes, ewig wahres Wissen. Die etablierte Wissenschaft, das rationale Denken, der Verstand werden dagegen als Verkopfung, als negativ, satanisch oder unerleuchtet abgelehnt.



Die Gruppe will, dass ich alle „alten“ Beziehungen abbreche, weil Sie meine Entwicklung behindern.



Schon der erste Kontakt eröffnet mir eine völlig neue Sicht der Dinge.



Kritik durch Außenstehende wird als Beweis betrachtet, dass die Gruppe Recht hat.



Mein Sexualverhalten wird mir exakt vorgeschrieben, etwa Partner*innenwahl durch die Leitung, Gruppensex oder auch totale Enthaltensamkeit.



Das Weltbild der Gruppe ist verblüffend einfach und erklärt jedes Problem.



Die Menschheit treibt auf eine Katastrophe zu und nur die Gruppe weiß, wie man die Welt retten kann.



Die Gruppe füllt meine gesamte Zeit mit Aufgaben: Verkauf von Büchern oder Zeitungen, Werben neuer Mitglieder, Besuch von Kursen, Meditation...



Es ist schwer, sich ein genaues Bild von der Gruppe zu machen. Ich soll nicht nachdenken und prüfen. Meine neuen Freund*innen sagen: „Das kann man nicht erklären. Das musst Du erleben – komme doch gleich in unser Zentrum!“



Die Gruppe ist die Elite und die übrige Menschheit ist krank und verloren – solange sie nicht mitmacht bzw. sich retten lässt.



Es ist schwer, allein zu sein - jemand aus der Gruppe ist immer bei mir.



Die Gruppe hat eine*n Meister*in, ein Medium, eine*n Führer*in oder Guru, der*die allein im Besitz der ganzen Wahrheit ist.



Ich soll sofort Mitglied werden.



Wenn ich zweifle, wenn sich der versprochene Erfolg nicht einstellt, bin ich „selbst schuld“, weil ich mich nicht genug einsetze oder weil ich nicht stark genug glaube.



Die Gruppe grenzt sich von der übrigen Welt ab und nimmt eine strenge Reglementierung zwischenmenschlicher Beziehungen vor.



Die Gruppe verlangt strikte Befolgung ihrer Regeln und Disziplin – als einzigen Weg zur Rettung.



VORSTAND

1. Vorsitzende: Dr. med. Ursula Tirier

Ärztin und Therapeutin

2. Vorsitzende: Sabine Riede

Pädagogin i. R., Geschäftsführung von 2003 - 2024

Schatzmeisterin: Monika Kapteina

Bankkauffrau

1. Beisitzerin: Heike Langmann-Keller

Industriekauffrau i. R.

2. Beisitzerin: Esther Dörr-Bastuck

Katholische Gemeindeferentin i. R.

Mitglied der
Bundesarbeitsgemeinschaft
religiös begründeter Extremismus

BAG RelEx

Assoziierter Partner des
Kooperationsverbund zur Entwicklung
einer bundeszentralen Infrastruktur für
Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit

dist[eX]

BEIRAT

Gary Albrecht

Pfarrer i.R., ehemaliger Sekten- und Weltanschauungsbeauftragter
des Bistums Essen

Ulrich Holste-Helmer

Pfarrer i.R., Synodalbeauftragter des Stadtkirchenverbands
der Evangelischen Kirche Essen

Werner Gross

Diplom-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, Autor

Jens Lübbe

Geschäftsführer des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
(DPWV) Essen

Kooperation mit dem
Informations- und
Dokumentationszentrum
der Aktion Jugendschutz

IDZ

**MITGLIED-
SCHAFTEN**

DER PARITÄTISCHE
Gesamtverband

Mitglied der
International Cultic Studies Association

ICSA International
Cultic Studies
Association

I M P R E S S U M

Herausgeber:

Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e. V.
III. Hagen 37, 45127 Essen
Fon: 0201 - 23 46 46
E-Mail: kontakt@sekten-info-nrw.de
www.sekten-info-nrw.de

ISSN 2366-1233

Layout: www.sekten-info-nrw.de

Druckerei: Strömer, Essen

Fotos: www.canva.com & Sekten-Info NRW e. V.

April 2026

Der Sekten-Info Nordrhein-Westfalen e. V. wurde 1984 gegründet - zunächst unter dem Namen Sekten-Info Essen e. V.. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Betroffenen von neuen, religiösen und ideologischen Gemeinschaften und Psychogruppen Information und Beratung zu geben.

Der im Grundsatz garantierte Schutz der Menschenwürde, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit sowie der Schutz der Familie (Art. 1, 2, 6 GG) bilden die Arbeitsgrundlage der staatlich geförderten Beratungsstellen, zu denen auch diese Einrichtung gehört. Die Beratung ist keinem bestimmten religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnis verpflichtet.

Wir erhalten täglich eine Vielzahl von Anfragen und Bitten um Rat und Hilfe. Diese werden **kostenlos** beantwortet. Um diese Arbeit weiterführen zu können und die Unabhängigkeit zu erhalten, sind wir auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.

Unsere Bankverbindung bei der Sparkasse Essen: IBAN: DE 21 3605 0105 0003 4033 42 - BIC: SPESDE3EXXX





JAHRESBERICHT 2025

ISSN 2366-1233